Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 59 (1914)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19 — 9. Mai 1914 — 59. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnement:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Die Friedensbewegung in der Schule. — Der kindliche Gedankenkreis beim Schuleintritte und in seiner weiteren Entwicklung. VI. — Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V. — Joachim Ardüser †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage. Nr. 4/5.

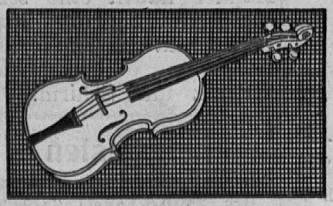
AVIS.

Adressenänderungen sind ***nicht an die Redaktion,*** *sondern an die* ***Expedition,*** *Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des* ***frühern Wohnortes.*** ***Die Expedition.***

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 6194) 572

Vereins-Fahnen
in garantiert solider u. kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
KURER & Cie, WYL, St. GALLEN
Anerkannt erstkl. Spezialhaus für Fahnen-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen. 82

Bosco-Gurin (Maggiatal)
das deutsche Dorf im Tessin (1500 M. ü. M.) 425
Pension Edelweiss.
Prächtiger Sommeraufenthalt. Pension inkl. Zimmer 4 Fr. Prosp. grat. u. frko.
Besitzer: Hans Sartori, Lehrer.



Alte u. neue VIOLINEN
Sehr grosse Auswahl
Spezialatelier für kunstgerechten Geigenbau und Reparatur | Feinste Bogen und beste Saiten
Erstklassige italienische 4
Mandolinen, Gitarren und Lauten
sowie alle übrigen Instrumente und Musikalien
Hug & Co., ZÜRICH Sonnenquai Katalog kostenfrei! Vorzugsbedingungen f. d. Tit. Lehrerschaft

J. Ehrsam-Müller
Zürich-Industriequartier
Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.
Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 14

Musik-Instrumente
Violinen
Mandolinen
Lauten
Guitarren
Zithern
Saiten etc.
Stimmungen und Reparaturen billigst.
Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft.
A. Bertschinger & Co.
Zürich I 101
Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr.
nächst Jelmoli.

Institut **ERICA**
Rötelstrasse 55, (O F 7636) 456 Zürich 6
Sekundarklassen.
Polytechnikum, Handel, Industrie.

Uhr-Bracelets
in neuesten, gediegenen Mustern finden Sie in unserm Katalog 1914 (zirka 1800 photographische Abbildungen) in reicher Auswahl und in jeder Preislage bis zum allerfeinsten. Wir garantieren für jede unserer Uhren schriftlich zwei Jahre. 74
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Die Übungen bleiben bis auf Weiteres eingestellt.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, 11. Mai, abends 6 Uhr, im Konservatorium für Musik. Vollzählig und pünktlich!

Zürcherische Schulsynode. XIX. ausserordentl. Versammlung Samstag, den 9. Mai, 10 Uhr, in der Kreuzkirche, Zürich 7. Tr.: 1. Orgelvortrag. 2. Eröffnungsgesang. 3. Eröffnungswort des Präsidenten. 4. Wahl zweier Mitglieder des Erziehungsrates. 5. Vortrag des Herrn Dr. O. Flückiger, Professor an der Höheren Töchterschule Zürich, über: Geographie und Schule. 6. Schlussgesang. — Nach den Verhandlungen gemeinsames Mittagessen im Waldhaus Dolder zu Fr. 2. 50 (ohne Wein). Nach dem Mittagessen Rundgang durch die neuen Universitätsbauten.

Hochschulverein Zürich, 9. Mai, 2½ Uhr, Universitätsgebäude. Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Kreditbewilligung. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Besichtigung des Neubaues.

Zentral-Zeichenkurs Zürich. Nächste Übung Mittwoch, den 13. Mai.

Pädagogische Vereinigung. Freier Zeichensaal. Nächsten Samstag, am Tage der Schulsynode, geschlossen.

Klassenverein Küsnacht 1897/1901. Vereinigung Samstag, den 9. Mai, anlässlich der Synode, 5 Uhr, im „Bürgli", Wollishofen.

Lehrergesangverein Bern. Nächste Probe Samstag, den 9. Mai, in der Aula des Gymnasiums. Frauenchor 3 Uhr, Gesamtchor 4 Uhr.

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Wegen der Synodalversammlung Übung Samstag, 16. Mai (s. Nr. 18).

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Nächste Sitzung Dienstag, den 12. Mai, abends 6 Uhr, St. Georgen, Zimmer Nr. 15. Tr.: Arbeitsprogramm.

Kant. zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Die Hauptarbeit im Dienste des Unterrichts; Schülerarbeiten aus der 4. Klasse v. Herrn Gremminger, Lehrer Zch. 2. 2. Das Arbeitsprinzip in der 7. u. 8. Klasse, 17 Tafeln. 3. Technische Lehrgänge in Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen und Metallarbeiten, 14 Tafeln.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 11. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule. Geräteturnen II. und III. Stufe, Spiele. Spielriege: Mittwoch, 13. Mai, 6 bis 7½ Uhr, Turnplatz Kantonsschule. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 12. Mai, 6 Uhr, Hirschengraben. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 11. Mai, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Durcharbeiten der Übungen für Turnzusammenzug und Schülerwetturnen. Schaukelringe. Spiel.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 9. Mai, abends 8 Uhr, im Gymnasium. Stoff: Übungen für den Schweiz. Lehrertag. — Nachmittags 3 Uhr, im Hopfenkranz: Versammlung der Turn- und Klassenlehrer des 8. u. 9. Schuljahres. Tr.: Klassenvorführungen auf dem Sportplatz der Landesausstellung.

Glarnerischer Lehrerturnverein. Samstag, den 9. Mai. 1. Turnen auf der Vorstufe, Probelektion von Herrn Dürst in Riedern. 2. Spiele.

Bezirkskonferenz Kreuzlingen. Montag, 11. Mai, 10 Uhr, im „Adler" in Ermatingen. Tr.: 1. Wahlen. 2. Nekrolog Müller und Roth, von Hrn. Sekundarlehrer Blatter. 3. Referat von Hrn. Dr. Eisenring: Neue Forderungen im Schulgesangunterricht. 4. Jubiläum Engeli.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 11. Mai, 9 Uhr, im „Schweizerhof" in Sulgen. Tr.: Jahresgeschäfte.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Montag, 11. Mai, 9 Uhr, in der „Helvetia" in Sulgen. Tr.. 1. Wahlen und Jahresgeschäfte. 2. Lesebuch VI. Klasse. Ref.: Hr. Leutenegger, Amriswil.

Vereinigte Bezirkskonferenzen Weinfelden-Bischofszell. Montag, 11. Mai, 11 Uhr, in der „Helvetia", Sulgen. Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer Kollbrunner, Zürich mit Projektionen: Meine Reise durch Indien. Gäste willkommen! Gemeinschaftliches Mittagessen.

Ste. Croix 560 **„La Renaissance", Töchter-Pensionat**
Waadt, Schweiz — Preis Fr. 80.— pro Monat, Stunden inbegriffen. — Prospekte und Referenzen.

Hochelegante Herren-Taschenuhr
mit feinster Gold-Doublé-Kette nur Fr. 6. 95
mit 3 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezwecken an die Leser der Schweiz. Lehrerztg. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublé-Kette für den Preis von zus. Fr. 6. 95 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilb., hat 2 Goldränder, einen innern Staubdeckel u. ein vorzügl. u. genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 3 Jahren gegeben wird. Dieselbe **Damenuhr mit Kette Fr. 8. 75.** Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 325
Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen.

Im **Verlage der zürch. Sekundarlehrerkonferenz** (R. Wirz, Winterthur) sind erschienen:
Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen. Leitfaden (235 S.), Leseteil (228 S.) zusammengebunden. Partienweise Fr. 2. 60. Leseteil allein 1. 80.
Eléments de langue française von H. Hösli, Lehrbuch für Sekundarschulen à Fr. 2. 50.
Ein **Lehrerheft** vom gleichen Verfasser ist im Druck. Preis zirka 2 Fr.
Die zwei Lehrmittel sind vom h. Erziehungsrat des Kantons Zürich empfohlen.
Das Jahrbuch 1912
Methodik des Deutsch- und Französisch-Unterrichtes an Sekundarschulen, nach den Vorlesungen von † Gustav Egli kann gebunden à 1. 60 bezogen werden. 285

Neurasthenie, Nervenleiden
Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 52
Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich,** Waldmannstrasse 8.
Verlangen Sie Prospekt.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Chemische
Schülerübungen
von
Fr. Rutishauser,
Sekundarlehrer in Andelfingen.
42 S. in gr. Oktav. Ganzleinenband. Preis: Fr. 1. 50.
Das treffliche Büchlein eignet sich vorzüglich, die Schüler in die chemischen Arbeiten einzuführen. Es schliesst sich im allgemeinen an den Lehrstoff unserer Sekundarschule an und lässt sich in einem Kursus von etwa 40—60 Stunden durcharbeiten. Gefährliche Versuche oder solche, deren Ausführung teure Chemikalien oder Apparate erfordern, sind weggelassen. Überall sind Hinweise auf zu beachtende Vorsichtsmassregeln gegeben und der Unterricht mit dem praktischen Leben in Verbindung gebracht. Einfache Skizzen erleichtern dem Anfänger die Zusammenstellung der Apparate. Möchte das Werklein dazu beitragen, manchen Sekundarlehrer zu bewegen, mit seiner 3. Sekundarklasse einen Versuch in chemischen Schülerübungen zu machen!
E. Weiss,
Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft f. Schulgesundheitspflege, XIV. J.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

10.—16. Mai.

10. † K. W. Nägeli, Bot. 1891.
† H. M. Stanley 1904.
11. * J. Blumenbach 1752.
† O. v. Guericke 1686.
12. † W. Higgins 1910.
† S. John Herschel 1871.
* J. v. Liebig 1803.
13. * H. v. Schlagintweit 1826.
* D. v. Cuvier 1832.
15. † P. Curie 1906.
* E. Metschnikow 1845.
* E. R. Lankaster 1847.

* * *

Eine tägliche Übersicht des Geleisteten und Erlebten macht erst, dass man seines Tuns gewahr und froh werde; sie führt zur Gewissenhaftigkeit. Fehler und Irrtümer treten bei solcher täglichen Buchführung von selbst hervor.

Goethe.

* * *

Blüeiet.

Wo-n-es Plätzli Schnee vergoht,
Gschwind es Blüemli härestoht.
Fallt uf's Is en Sunnestrahl,
Gumpet flingg d^e Bach is Tal.
Het de Fink sis Liedli gsunge,
Sind am Baum scho d'Bolle [gsprunge,
Aber — gisch mer du di Hand
Singt und blüeit alls mitenand.

Sophie Hämmerli-Marti.
(Im Bluest.)

* * *

— *Aus Prüfungsblättern.* Russland hat ein so kaltes Klima im Winter, weil kein Regen es erwärmt. Es nimmt an den längsten und höchsten Gebirgszügen teil. Russland ist sehr berühmt durch den Nord-Express. — Alle grossen Männer haben eine sehr durchlebte Jugend hinter sich. — La maison est une protection et parapluie. (Schutz und Schirm.)

Briefkasten

Hrn. *E. N. in B.* Es sind alle Blätter benützt, aber die Reihenfolge musste verschob. werden. Kostet viel Geld. — Hrn. *A. B. i. K.* In den Dürerbund-Schriften. — Herrn *J. B. in A.* Die Walderholungsstätte in Zürich wird heute eingeweiht (4 Uhr) und am 12. dies eröffnet. — Hrn. *K. R. in W.* Jugendfürsorgeamt und Schulkanzlei sind nun Werdmühlestr. 10, Amthaus III. — Hrn. *X. Y. in B.* Die Arb. von N. Roos über Deutsch-Unterricht wird nicht sep. erscheinen; die Päd. Zeitschrift (Heft 2, 1914) ist so billig, dass sie sich nicht Konkurr. zu machen hat. — Hrn. *B. K. in Z.* Phys. Schülerübungen bringt das nächste Heft der Schweiz. Päd. Zeitschrift Ende Mai. — Hrn. Dr. *E. D. in B.* Mkpt. angekommen und angenommen. — *Aus Natur und Heimat.* Für diese No. leider zu spät. Schön! — *Adressen* junger, neuer Lehrkräfte erwünscht.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1914. Samstag den 9. Mai Nr. 19.

Die Friedensbewegung in der Schule.

Wir leben in einer kriegerischen Zeit. Nichtsdestoweniger dringt von allen Seiten des öffentlichen Lebens der Ruf nach Erhaltung des Friedens auf uns ein, und die Friedensbewegung nimmt an Ausdehnung und Vertiefung dermassen zu, dass sie bereits eine gewichtige Stimme im internationalen Leben und in der politischen Diplomatie erhalten hat. Die Friedensbewegung hat aber auch das Volk, ergriffen und sie sucht auf diesem Boden aus dem Kultur- und Humanitätsbewusstsein für ihre Forderung Nutzen zu ziehen. In diesem Bestreben gehalten, begehrt sie auch Einlass in die Schule. Vor einem Jahrzehnt noch hätte man sie vor der Pforte stehen lassen, im gelindesten Falle mitleidig daran erinnert, dass dem staatsbürgerlichen Zweck der Schule die neue Lehre vom Völkerfrieden nicht dienlich sei. Die Zeiten ändern sich; und wie in so manchen Fällen schon der Lehrplan Zugeständnisse an die öffentliche Auffassung machen musste, besonders, wenn es sich um Dinge handelte, deren Beurteilung unbedingt in die Kompetenz der Individualität gehört, so wird auch hier die Schule anfangen müssen, einer Strömung Rechnung zu tragen, deren zeitgeschichtlicher Zweck doch unverkennbar geworden ist.

Nun liegt aber, entsprechend begabte Schüler vorausgesetzt, das Geheimnis des Schulerfolges immer noch in der Persönlichkeit des Lehrers, und darum müssen wir uns auch in der vorliegenden Sache zuvörderst klar darüber sein, wie der Lehrer sich persönlich zu der Friedensbewegung stellen kann. Es steht über jedem Zweifel, dass ein schweizerischer Lehrer nicht dazu verhalten werden kann, von öffentlichen Ideen eine amtliche Meinung zu haben. Allein der Beruf des Lehrers bringt es manchmal mit sich, dass er Dinge vom Gesichtswinkel irgend eines pädagogischen Zweckes aus betrachtet. So könnte es auch vorkommen, dass ein Lehrer der Friedensbewegung persönlich, vielleicht aus einem gewissen Menschlichkeitsgefühle heraus, Freund wäre und ihr doch die Förderung im Unterrichte versagen zu müssen meint, weil er im Sinne der geschichtlichen Überlieferung ein pädagogisches Element zu erkennen glaubt. Demgegenüber muss man festhalten, dass alles geschichtlich überlieferte Vergangenheit ist und in der Gegenwart nur Daseinsrecht hat, wenn man seiner als Voraussetzung zur Weiterentwicklung bedarf. In der „Voraussetzung" liegt auch die Bedeutung des Überlieferten für die Gegenwart. Niemals kann es hier die Richtung angeben, nach der der fernere Prozess sich zu gestalten hat, vielmehr hat es seine nachgeschichtliche Mission dann erfüllt, wenn es den Gebrauch seiner Zeit gezeigt und für eine Fortsetzung des Kulturgedankens den Anhaltspunkt geliefert hat. Reine Privatsache ist es natürlich, wenn man aus Pietät gegenüber einer Zeit, die einem aus irgend einem Grunde lieb geworden ist, deren Überlieferungen sich auch in der Gegenwart so zu nutze macht, dass eine moderne Erscheinung, die dem gleichen Zwecke zu dienen hätte, unnötig geworden ist. Nun wird es doch keinem vernünftigen Menschen mehr einfallen, zu leugnen, dass der Kriegsgedanke eine Hemmung im modernen Kulturelement ist, obgleich der Krieg geschichtlicher Faktor gewesen und in dieser Bedeutung uns überliefert worden ist. Was geht daraus hervor? Dass man schon aus Gründen der Erziehung im Fachunterrichte dem Kriegsbegriffe, wenn immer der Lehrer in seine Nähe gelangt, kritisch begegnen muss, d. h. nicht bona fide annehmen darf, der Krieg sei das nolens volens der Weltgeschichte oder die conditio sine der Weltentwicklung überhaupt, etwa weil das die Meinung der vorderen Geschlechter gewesen sei, sondern dass Ursache und Wirkung, Grund und Folge des Krieges dem neuen Kulturempfinden des herrschenden Geschlechtes und den veränderten Daseinsbedingungen der Gegenwart gegenüber gestellt werden sollen. Man versuche diese Kritik einmal am geschichtsphilosophischen Begriff des Krieges, und man wird bald erkennen, dass sie nicht ohne Einfluss auf den moralischen Richtgedanken in gewissen Fächern geblieben ist, dass vielmehr ihre Ergebnisse eine Art Praktizierung des Friedensgedankens im Unterrichte zur Folge haben. So wird es denn der Lehrer selber sein, der die Friedensbewegung in die Schule einführt.

Es sei ferne von uns, dass wir einem pazifistischen Lehrgegenstand in der Schule das Wort reden wollten. Das wäre in der Tat absurd, nicht bloss, weil er beim Schüler (es könnte sich ohnehin nur um die obersten Klassen handeln) selber keinem Interesse begegnete, sondern weil damit Zeit verbraucht würde, die dem eigentlichen Schulzweck entzogen werden müsste. Ein pazifistischer Lehrgegenstand in der Schule läge nicht einmal im Interesse der Friedensbewegung selber. Ihr schliesslicher Erfolg liegt nicht in der Organisation der Friedensfreunde, sondern in der Anwendung des pazifistischen Gedankens dann, wenn nationale Begriffe im Staatenvereine zur Geltung gebracht werden müssen. Daraus ergibt sich die pazifistische Methode in der Schule: keine direkte Propaganda für die Friedensorganisationen, sondern natürliche pazifistische Durchdringung derjenigen Lehrgegenstände, die den geschichtlichen und modernen Kriegsbegriff berühren.

Damit ist freilich nicht gesagt, dass nicht auch in der Schule jährlich eine Stunde darauf verwendet werden könnte, um das heranwachsende Geschlecht mit der Friedensbewegung als solcher bekannt zu machen. Die Friedensvereine aller Länder feiern den 18. Mai jeden Jahres im Andenken an die Eröffnung der ersten Haager Friedenskonferenz im Jahre 1899 als den Friedenstag. An ihm werden auch die öffentlichen Kundgebungen der pazifistischen Organisationen veranstaltet. Dieser Tag kann auch dem Lehrer Anlass geben, von der Vergangenheit des Krieges und dem erwachenden Friedensbedürfnis der Völker zu reden. Er kann zeigen, wie bisher der Krieg die Entscheidung in Völkerstreitigkeiten gebracht, wie man aber in unserer Zeit angefangen hat, einen anderen modus vivendi im Staatenleben zu suchen, nämlich die Verständigung zwischen den Staaten, die den Krieg auszuschliessen trachtet, weil er seiner ruinösen und demoralisierenden Wirkung wegen in unser Kultur- und Humanitätszeitalter nicht mehr passt.

In dieser, sagen wir einmal Friedensgedächtnisstunde, würde sich das ganze Verständnis wiederfinden, das in den Schülern für die pazifierende Unterrichtsweise während des Schuljahres wach geworden ist, und dem Lehrer wird es von nun an weniger schwer fallen, den neuen Sinn des Völkerlebens in den einzelnen Fächern begreiflich zu machen. So wird er in der Geschichtsstunde bei Gelegenheit auch von der Entwicklung des Kulturgedankens reden können und sagen, dass es einst habe zwar durch Krieg gehen müssen, weil die Menschen moralisch rückständig waren, dass wir aber berufen seien, die Welt auch sittlich vorwärts zu bringen und dass an Stelle des Krieges als letzter Ausweg im Streite zwischen den Staaten nunmehr die Verständigung trete, nämlich das Eingehen auf geschichtliche Anrechte und natürliche Daseinsbedingungen des anderen. In der Völkerbeschreibung wäre der Gedanke durchzuführen, dass alle zivilisierten Völker ein Anrecht haben auf Achtung ihrer Daseinseigenart und ihrer spezifischen Kultur. Die Vaterlandskunde und -Geschichte wäre dazu angetan, den sittlich geläuterten Begriff des nationalen Sinnes zu entwickeln, nämlich die Wahrung der eigenen Selbständigkeit und Eigenart auf jeden Fall und die Vermeidung jeder Politik, deren Ziel gewaltsame Ausdehnung und Ruin eines anderen Volkes ist. Im Moralunterricht hätte man, wenn vom Staate die Rede ist, darauf hinzuweisen, dass Humanität auch denjenigen Menschen gegenüber anzuwenden sei, die einer anderen Völkerschaft angehören. Die Religionsstunde endlich böte Gelegenheit, zu sagen, dass der christliche Liebesgedanke den Mord verbietet, und dass absichtliche Tötung auch im Kriege Mord ist. Das sollen nur einige Anhaltspunkte sein. Hat man einmal den pazifistischen Grundgedanken (Verständigung statt Krieg im Völkerleben) erfasst, wird es einem leicht fallen, die Dinge in diesem neuen Lichte zu zeigen.

Der Gedanke von der Pazifierung des Schulunterrichtes im angedeuteten Sinne mag manchem Lehrer zunächst fremd erscheinen. Er wird sich ihm anfreunden können, sobald er bedenkt, dass der Zweck ein sittlich hoher und doch nicht unerreichbarer ist, nämlich die Erziehung des werdenden Geschlechtes zu Staatsbürgern (in beiden Geschlechtern), die mit dem Glück der Nation die Universalität der Menschlichkeit verbinden. *G. L.*

Der kindliche Gedankenkreis beim Schuleintritte und in seiner weiteren Entwicklung.

Von Prof. Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

VI. Die kindliche Aussage wurde durch Betrachtung bunter Bilder während etwa einer Minute, woran sich ein freier Bericht über das Gesehene und ein ihn ergänzendes Verhör in Form von Fragen mit und ohne Suggestion schloss, ermittelt. Die Kinder befanden sich im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, wurden beiden Geschlechtern entnommen und waren wieder teils gute, teils mittlere, teils schlechte. Es zeigte sich zunächst ein sehr deutlicher Altersfortschritt. Während die Kinder der Unterklasse, also die im 7. Jahre, nur Gegenstände und Personen im Bericht nannten, fügten die der Mittelklasse, also die etwa 11-jährigen Kinder, auch Aussagen über Handlungen der Personen hinzu: die noch älteren Kinder endlich machten auch Angaben über Verhältnisse und Eigenschaften. Es lassen sich somit vier Stadien unterscheiden: das der „Substanz" mit unverknüpften Substantiva, das der „Aktion" mit Hinzufügung von Verba, das der „Relation" mit adverbialen Ergänzungen und das der „Qualität" mit adjektivischen Attributen und Prädikaten. Schon diese Reihenfolge zeigt die Bedeutung von Interesse und Aufmerksamkeit für Beobachtung und Erinnerung und die hieraus sich ergebende Aussage. Dafür spricht aber auch die Bevorzugung der Personen vor den Sachen und die auffällige Vernachlässigung der sehr sinnfälligen, und ästhetisch allerdings sehr wirksamen, aber praktisch weniger wichtigen Farben. Enthielt doch der Bericht von den überhaupt möglichen Angaben bereits 92% über das Vorhandesein von Personen, 43% über das von Sachen und nur 10% über Farben. Auch die Tatsache, dass der Bericht nur 6%, das Verhör 33% falsche Angaben enthielt, zeigt die bewertende Auslese beim Wahrnehmen wie Behalten. Es wurden eben über die praktisch wichtigsten Momente nicht nur die meisten, sondern auch die richtigsten Angaben gemacht. Dementsprechend wurde von den Farbenfragen nur 43% richtig beantwortet. Kehren wir jedoch zu dem Altersfortschritt noch einmal zurück, so zeigte er sich auch in der Anzahl der Angaben, wie sich dies schon aus den oben angegebenen Stadien ergibt. Während in der Unterklasse ein Kind durchschnittlich 77 Angaben machte, stieg dieser Wert bei einem Kinde der Mittelklasse auf 82 und bei einem der Oberklasse (durch-

schnittlich 15 Jahre alt) auf 89. Hiervon fielen jedoch auf den Bericht in der Unterklasse 14, in der Mittelklasse 21 und in der Unterklasse 31 Angaben. Der Altersfortschritt trat also vor allem im Bericht hervor. Das Interesse wird eben mit den Jahren immer weiter. Umgekehrt wie die Angaben verhielten sich ihre Fehler, indem diese mit dem Altersfortschritt abnahmen. Durchschnittlich machte ein Kind der Unterklasse 22, der Mittelklasse 23, der Oberklasse 15 falsche Angaben. Dieser Unterschied zwischen den einzelnen Klassen trat aber nur im Verhör auf. — Neben dem Altersunterschied spielte der Geschlechtsunterschied eine grosse Rolle. Im Durchschnitt waren die Knaben den Mädchen überlegen, und zwar im Bericht wie im Verhör. Machte doch ein Knabe durchschnittlich 23 Angaben im Bericht und 56 im Verhör,*) während ein Mädchen durchschnittlich in jenem nur 20 und in diesem nur 52 Angaben lieferte. Auch richtiger waren im allgemeinen Durchschnitt die Angaben der Knaben. Denn im Bericht und Verhör zusammen machte ein Knabe durchschnittlich 19,7, ein Mädchen 20,2 falsche Angaben. Aber dieser Unterschied ist schon recht klein und betraf nur das Verhör, während der Bericht der Mädchen durchschnittlich sogar richtiger als der der Knaben war. Wichtiger ist jedoch, dass diese Überlegenheit der Knaben nur im allgemeinen Durchschnitt galt. Denn vergleicht man die beiden Geschlechter in jeder der drei Klassen mit einander, dann erhält man ein anderes Bild. In der Unter- und Mittelklasse waren die Knaben überlegen, da von ihnen einer durchschnittlich dort 78, hier 83 Angaben machte, während die entsprechenden Werte der Mädchen 61 und 69 waren. In der Oberklasse hingegen machte ein Mädchen durchschnittlich 87 und ein Knabe nur 78 Angaben. Auch in der Richtigkeit übertrafen die Mädchen der Oberklasse die gleichaltrigen Knaben: ja dies galt auch von der Unterklasse. An diesem Resultate wird ferner nichts geändert, wenn man nicht Bericht und Verhör zusammennimmt, wie dies in den angegebenen Zahlen geschah, sondern jeden einzelnen für sich betrachtet. Denn während in der Unterklasse der Bericht eines Mädchens durchschnittlich 13 Angaben mit 0,8 Fehlern enthielt, bestand der eines gleichaltrigen Knaben aus fast 16 Angaben, von denen 0,75 falsch waren. Noch deutlicher trat die Überlegenheit der Knaben im Bericht der Mittelklasse hervor, wo er über 26 Angaben mit 2,55 Fehlern enthielt, während der eines Mädchens durchschnittlich nur aus 15 Angaben mit 1,1 falschen bestand. In der Oberklasse hingegen machte ein Mädchen im Bericht durchschnittlich 33 Angaben, unter denen 0,7 falsch waren, ein Knabe dagegen nur 28 Angaben mit 1,57 Fehlern. Die sicheren Angaben des Verhörs endlich waren für einen Knaben der Unterklasse fast 39 richtige und 24 falsche, für ein Mädchen 29 richtige und 19 falsche Angaben, in der Mittelklasse für jenen 40 richtige und 17 falsche, für dieses 30 richtige und fast 15 falsche; in der Oberklasse aber für einen Knaben 30 richtige und 14 falsche, für ein Mädchen 40 richtige und fast 15 falsche. Diese Überlegenheit des weiblichen Geschlechts in der Aussage liess sich auch bei Erwachsenen konstatieren. Ja, schon die alltägliche Erfahrung zeigt, dass Frauen für Begebenheiten, wie sie in den bei derartigen Versuchen zur Verwendung gelangten Bildern dargestellt werden, einen schärferen und umfassenderen Blick als die Männer haben. Vielleicht wirkt bei diesen der Beruf im Sinne einer Einengung der Interessen. Nun, dem sei, wie ihm wolle. Für uns ist es wichtiger, der Ursache nachzugehen, welche den Umschwung im Altersfortschritt zu Ungunsten der Knaben herbeiführte. Sie liegt nämlich in einer zweiten Entwicklungsschwankung, welche neben dem Schuleintritt sich geltend macht: in der Pubertät. Diese ist nicht nur ein physiologisch, sondern —wie sich bei dem engen Zusammenhang zwischen Leib und Seele von selbst versteht — auch psychologisch sehr folgenschwerer Vorgang. In ihr findet ein rapides Wachstum fast aller seelischen Funktionen statt. Sie tritt bei Mädchen früher, etwa um das 14. Jahr herum, und stärker hervor als bei Knaben. Darum die Überlegenheit jener über diese in der Oberklasse. Dass in der Tat die Geschlechtsreife bei den Knaben bei weitem nicht die Rolle spielt wie bei den Mädchen, zeigt ein Vergleich der Angaben der Mädchen der Oberklasse mit denen der Seminaristen. Von diesen machte durchschnittlich einer im Verhör und Bericht zusammen nur 80, von jenen aber 87 Angaben. Da nun die Seminaristen durchschnittlich ein Alter von fast 19, die Mädchen der Oberklasse eins von fast 15 Jahren hatten, so ergibt sich, dass die Knaben ihren Vorrang nicht mehr einholten, auch nicht durch die Pubertät. Dementsprechend fand man denn auch, wie schon erwähnt, dass bei derartigen Versuchen an Erwachsenen die Frauen mehr und richtiger aussagten als die Männer. — Indes nicht nur die Pubertät machte sich in sehr bemerkenswerter Weise geltend, sondern auch die ihr vorausgehende Zeit: die Präpubertätsperiode. Denn wie wir sahen, trat die Überlegenheit der Knaben in der Mittelklasse stärker als in der Unterklasse hervor. In der Mittelklasse, also um das zehnte Jahr herum, befanden sich offenbar die Mädchen in dieser Präpubertätsperiode. Sie wirkte in umgekehrtem Sinne wie die Pubertät, nämlich im Sinne eines fast völligen geistigen Stillstandes. Man könnte fast vermuten, dass in ihr sich der psychophysische Organismus durch Sammlung aller seiner Kräfte auf die kommende grosse Umwälzung vorbereite. Auch diese Periode machte sich bei den Knaben weniger deutlich bemerkbar als bei den Mädchen. Jedenfalls wird man die Wirksamkeit beider Perioden nicht ausser acht lassen dürfen, wenn man die Frage der Koedukation zu entscheiden hat. Ja, der gesamte psychische Geschlechtsunterschied, wie wir ihm schon vielfach in unseren Betrachtungen begegneten,

*) Vom Verhör sind im Folgenden immer nur die sicheren Angaben berücksichtigt.

und wie er fast in jeder seelischen Funktion hervortritt, ist hierbei zu beachten. Selbst bei den Aussageversuchen ist ja mit dem Gesagten der Geschlechtsunterschied noch nicht erschöpft. Vielmehr konnte man noch beobachten, dass sich auch inhaltlich die Angaben der Mädchen von denen der Knaben nicht unwesentlich unterschieden. So machten jene mehr Angaben über Personen und deren Tun als diese. Betrugen doch solche Aussagen bei jenen 34%, bei diesen nur 25% aller Angaben des Berichts. Mädchen sind also mehr persönlich, Knaben mehr sachlich interessiert. Auch ein Ergebnis, welches mit unseren alltäglichen Erfahrungen gut übereinstimmt und so die Richtigkeit und Brauchbarkeit psychologischer Experimente selbst dem Laien treffend illustriert. Denn darum sind nicht etwa die Befunde der experimentellen Psychologie und Pädagogik selbstverständlich und entbehrlich. Abgesehen von der einwandfreien Ermittlung, ziffernmässigen Präzisierung und wissenschaftlichen Erklärung der Ergebnisse und Tatsachen, zeitigt doch auch oft genug das psychologische Experiment Befunde, welche mit unserer alltäglichen Erfahrung nicht so gut harmonieren, wie der erwähnte Satz. So ergab sich, dass Mädchen über Farben weniger und schlechter aussagten als gleichaltrige Knaben. Und zwar galt dies von allen drei Klassen. Selbst in der Oberklasse beantwortete ein Mädchen durchschnittlich nur 48,5%, ein Knabe dagegen 57,7 % aller Farbenfragen richtig, und im Bericht machte jenes 1,5, dieser 2,4 Farbenangaben. Dieses Resultat ist um so auffallender, als wir bei der Feststellung des Vorstellungsschatzes sahen, dass der Farbensinn bei Mädchen und Frauen besser ausgebildet ist als bei Knaben und Männern. — Schon verständlicher ist es wiederum, wenn sich bei derartigen Aussageversuchen die Mädchen suggestibler als die gleichaltrigen Knaben herausstellten. Man streute nämlich in die Fragen des Verhörs auch irreführende, etwa solche mit falschen Voraussetzungen ein. So fragte man z. B. „Wo steht der Schrank?", während in Wirklichkeit gar keiner auf dem Bilde sich befand. Die Mädchen fielen nun öfter auf solche Fragen hinein als die Knaben: jene in fast 34%, diese nur in 28% aller Suggestivfragen. Aber diese Überlegenheit und gleichsam grössere Widerstandskraft und Willensstärke der Knaben galt wiederum nur im allgemeinen Durchschnitt. Denn in der Oberklasse widerstanden der Suggestion mit Erfolg die Mädchen in 70%, die Knaben nur in 55% der Fragen. Im übrigen zeigten Farben — wie Suggestivfragen ebenfalls einen deutlichen Altersfortschritt. Denn in der Unterklasse wurden von den Farbenfragen durchschnittlich 30% und von den Suggestivfragen 44% richtig beantwortet, in der Oberklasse war dies dagegen bei jenen in 53% und bei diesen in fast 63% der Fall.

Dies die wichtigsten Ergebnisse, welche bisher über den kindlichen Gedankenkreis und seine Entwicklung vorliegen. Sie sind noch recht spärlich, so dass hier noch ein weites Arbeitsgebiet für theoretische wie praktische Pädagogen vorliegt. Vielleicht führen diese Zeilen dazu, dass wie in vielen anderen Städten auch in Zürich dieses hochinteressante und wichtige Thema in Angriff genommen wird. Gerade der bevorstehende Eintritt vieler Kinder in die Schule böte ja hierzu eine sehr günstige Gelegenheit. Und gerade Zürich sollte sich dieser Arbeit im Dienste und Interesse der pädagogischen Forschung und des pädagogischen Fortschritts nicht entziehen. Ist doch Zürich die eigentliche Geburtsstätte der experimentellen Pädagogik. Denn ihr Schöpfer ist Meumann, der hier nicht nur viele Jahre wirkte, sondern auch sein bekanntes und grundlegendes Werk „Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik" schuf und abfasste. (Ende.)

Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V.

Am gewohnten Ostermontag (13. April), fand auch dieses Jahr wieder unsere Jahresversammlung im Museggschulhause in Luzern statt. Nach einem Eröffnungsgesange, vorgetragen vom gemischten Chor der Lehrerschaft der Stadt Luzern, entbot der Vorsitzende der Sektion, Seminarlehrer Jos. Schilliger in Luzern, den Gästen den Willkommgruss und berührte hierauf die schulpolitischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres: Statutenänderung im Schosse des S. L. V., das neue Lehrerbesoldungsgesetz für den Kanton Luzern, die Umgestaltung unserer Lehrer-Witwen- und Waisenkasse. An diesen Rückblick auf das schön Errungene schloss sich ein Appell an das Pflichtgefühl der Lehrerschaft: Wir wollen mit Wort und Tat für die hauswirtschaftliche und gewerbliche Mädchenfortbildungsschule einstehen, wie sie an der letzten kantonalen Lehrerkonferenz angeregt wurde, wir wollen alljährlich der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung unser Scherflein zuwenden und uns in stattlicher Zahl an dem 24. Schweizerischen Lehrertag in der Bundesstadt sehen lassen. Der Vorsitzende wies die Versammlung sodann hin auf das heutige gewaltige Ringen nach Neugestaltung auf dem Gebiete der Erziehungswissenschaft im allgemeinen und demjenigen der Didaktik im besondern. Das ganze Gebäude des Unterrichtes, das manche auf den Fundamenten der Herbart-Zillerschen Schule für die Ewigkeit gegründet glaubten, soll von den pädagogischen Baumeistern von unten bis oben neu geordnet werden. Die Ergebnisse der Kinderpsychologie, diejenigen der experimentellen Psychologie und experimentellen Didaktik verlangen gebietrisch, dass wir im Unterrichte alte Bahnen verlassen und neue Wege betreten. Als fernere Hilfsmittel der pädagogischen Forschung werden das psychologische und das didaktische Experiment genannt.

Kinderforschung und experimentelle Pädagogik haben zu einem neuen pädagogischen Grundprinzip geführt. Dieses beruht auf der Kenntnis der angeborenen und erworbenen Reaktionen. Demnach müssen Anschauungen und Vorstellungen, die nach den Vorschriften der Logik, Ästhetik und Ethik verarbeitet sind, auf allen Gebieten und Stufen der Erziehung ihre Ergänzung finden in der Darstellung. (Lap.) Im Zusammenhang mit diesem neuen Grundprinzip der Pädagogik steht die grosse Bedeutung, die die neuere psychologische Forschung den Bewegungsempfindungen zuweist. Ein besonderes pädagogisches Forschungsgebiet, von Binet, Lap u. a. bearbeitet, ist dasjenige der Vorstellungstypen. Für die Schulpraxis ist es von Wichtigkeit, sowohl die sachlichen als auch die sprachlichen Vorstellungstypen einer Klasse zu kennen. Ein Lehrplan wird auf dieser neuen Grundlage wesentlich anders aussehen. Man wird bei seiner Aufstellung nicht von der Wertung der Unterrichtsfächer, sondern von biologischen und soziologischen Tatsachen ausgehen müssen. Von der Lebensgemeinschaft des Zöglings

und von dem Zögling als einem sensorisch-motorischen Organismus.

Nach diesen Eröffnungsworten, mit denen der Vorsitzende die Lehrerschaft auf das Studium der neuen pädagogischen Bewegungen hinlenken wollte, ergriff der Referent des Tages, Hr. Dr. Hans Bachmann, Professor an der Kantonsschule in Luzern, das Wort, um über die Examenfrage zu sprechen. Mit dem Zitat jener Stelle aus Goethes Hermann und Dorothea, wo der Held des Epos im Hause des reichen Kaufmanns anlässlich seines Examens über Pamina und Tamino sich Verdruss und Beschämung holte, führte der Referent seine Zuhörer gleich in das unsere herkömmlichen Examen charakterisierende Wesen ein: Ein Wort soll über den Wert oder Unwert eines Menschen Zeugnis ablegen. Das im Jahre 1776 von Basedow veranstaltete Examen, womit er die Vortrefflichkeit seiner Lehrmethode dartun und für seine Anstalt Propaganda machen wollte, erbrachte nicht bloss den Beweis vom Wissen und Können der Schüler des Philantropin, sondern vornehmlich auch den von der Eitelkeit seines Vorstehers. Und diese liebe Eitelkeit hielt an den Examen bis heute fest, die Eitelkeit der Behörden, vom grünen Tische aus auf Grund von einigen Fragen über die Eignung eines jungen Menschen für einen Beruf ihr Urteil abzugeben. Ein Examen soll allerdings stattfinden: Es besteht in einem fortwährenden Prüfen, das sich in längerm Verkehr zwischen Lehrer und Schüler abspielt, ein Prüfen, wobei nicht bloss der Lehrer, sondern auch der Schüler sich fragend betätigt.

Nach diesen allgemeinen einleitenden Bemerkungen kam der Referent speziell auf die öffentlichen Examen der Volksschule zu sprechen. Von den Forderungen des Lehrplanes ausgehend, dass aller Unterricht erziehend wirke, dass die Schule tüchtige Bürger heranbilde, die ältere Generation ihren Kulturbesitz auf die jüngere übertrage, wirft der Vortragende die Frage auf, ob unsere üblichen Examen hierfür das richtige Mittel seien und kommt zu einem verneinenden Urteil. Unsere Schulerziehung sollte so viel wie möglich den Charakter der Familienerziehung an sich tragen. Aber das Gefühl der Familienhaftigkeit wird durch unsere herkömmliche Prüfungspraxis gänzlich zurückgedrängt. Das Ungereimte unserer Prüfungen zeigt sich recht drastisch im Sprachunterrichte. Eine selbständige Behandlung der Sprache, eine Verwendung der Sprache als Mittel, die Kinderseele der Seele des Lehrers zu nähern, wird durch eine öffentliche Prüfung nicht möglich. Als Zweck der Naturkunde nennt unser kantonaler Lehrplan unter anderm: Sinnige Betrachtung der Natur. Aber ein Examen appelliert bloss an das Gedächtnis des Schülers und lässt diesen sein Gefühl für die Natur ängstlich verschliessen. Alle öffentlichen Schulprüfungen zeigen uns die Kinder anormal; die experimentelle Forschung weist nach, wie alle Examen die Schüler in minderm Werte erscheinen lassen. Die Furcht ist die Begleiterin der Prüfungen auf allen Stufen, so wohl bei den intelligenten als auch bei den schwachen Schülern. Als schlimme sittliche Begleiterscheinungen sind Ehrgeiz und Eitelkeit zu nennen. Leider werden nun auch die Lehrer nach diesem Examen der Kinder beurteilt. Daher das Bestreben der Lehrer, an diesen Examen zu glänzen, daher das Einpeitschen der Schüler während Wochen, um das Schuljahr mit einem glänzenden Feuerwerk, genannt Schlussprüfung, abschliessen zu können. Solche Prüfungen weisen bloss das Gedächtnisinventar des Schülers auf, zeigen aber nicht, ob die Kenntnisse bleibendes Eigentum oder bloss gemietete Ware sind. Das Beleben des Bildungsstoffes, wie es durch einen wechselseitigen geistigen Verkehr zwischen Lehrer und Schüler geschieht, d. h. geschehen sollte, wird durch keine Schulprüfung vorgeführt. Diese gibt daher den Behörden keine Anhaltspunkte über den Stand der Schule. Man schaffe sie daher ab, wo sie noch bestehen.

Und was soll an die Stelle treten? Antwort: Eine richtige Inspektion, ein Berufsinspektorat, vertreten durch eine Persönlichkeit, die imstande ist, das ganze Unterrichts- und Erziehungswerk zu beurteilen, in die Gedankenkreise zwischen Lehrer und Schüler einzudringen, sich an die Stelle des Lehrers und der Schüler zu versetzen, ein Schulmann, der als Freund des Lehrers und der Schüler zugleich auftritt. Als Kenner der neuesten pädagogischen Bestrebungen soll er den guten und schwachen Köpfen dasselbe Interesse entgegenbringen. Er soll auch gelegentlich auch einem Unterrichte im Freien beiwohnen und zusehen, wie dort der Lehrer arbeitet. Bei der Wahl von solchen Berufsinspektoren dürften selbstverständlich nicht politische Gründe, Berücksichtigung dieser oder jener Partei, massgebend sein, sondern einzig die Befähigung für das Amt. Der Inspektor dürfte auch kein amtierender Lehrer sein, dagegen liesse sich sein Amt mit dem eines Schulrektors verbinden. Auch das Verhältnis zwischen Schule und Haus sollte andere Formen annehmen. Die Schule und die Eltern sollten sich gegenseitig aussprechen können. An Elternabenden dürfen nicht Vorträge stattfinden, sondern Vater oder Mutter müssen Gelegenheit finden, Fragen an den Lehrer zu stellen, Einwendungen zu machen usw.

Nach den Volksschulen kam der Referent auf die Mittelschulen und Lehrerseminarien zu sprechen. Als Hauptirrtum herrscht heute bei Lehrern und Schülern verbreitete Meinung: Der künftige Lehrer brauche bloss die das zu wissen, was man von einem tüchtigen Volksschüler verlange, und der Gymnasianer solle beizeiten im Auge behalten, was er später als Mediziner oder Jurist „braucht". Diese beständige Sorge um den spätern „Gebrauch" des Lernstoffes ist an unsern Mittelschulen eines der schlimmsten Übel; es ertötet die jugendlichen Ideale, es lässt die Schularbeit um des Examens willen verrichten. Daher die Beobachtung auf allen denjenigen Schulen, die mit einem Patent- oder Maturitätsexamen abschliessen, dass das ganze letzte Jahr als Vorbereitung auf diese gefürchteten Examen verwendet wird, diese Examen, die einzig über Erlangung eines Patentes für das Lehramt oder über die Befähigung zum Berufsstudium an einer Hochschule entscheiden. Jeder Schüler ist eine Individualität, die ein Examinator, zumal wenn er jenem fremd ist, nicht in einer Viertelstunde ergründen und beurteilen kann. Nur der Lehrer, der das ganze Jahr den Schüler beobachtet hat, ist imstande, ihn richtig einzuschätzen.

Auf die Frage: Was ist vorläufig erreichbar? antwortet der Referent: Unsere luzernischen Lehramtskandidaten und Kandidatinnen, die in drei verschiedenen Anstalten gebildet werden, sollen durch ihre eigenen Lehrer ihre Beurteilung erhalten und zwar nicht auf Grund eines einzigens Examens, sondern gestützt auf ihre ganze Jahresleistung. Sache der Aufsichtsbehörden ist es, sich durch Einsichtnahme in den Lehrplan und den Studiengang der betreffenden Anstalten zu vergewissern, dass sie dasjenige leisten, was für den Lehrerberuf verlangt werden muss. Ein Berufsinspektorat, das den Gang der Anstalt überwacht, ist hierfür die richtige Kontrolle. Im ersten Seminarjahr sollten alle diejenigen Elemente ausgeschieden werden, die sich für den Lehrerberuf als untauglich erweisen. Wenn das genannte Berufsinspektorat neben der Überwachung der theoretischen Fächer die praktische Tätigkeit der Zöglinge in der Übungsschule noch besonders beobachtet und durch mündlichen Verkehr mit ihnen sich ein Urteil über Gesinnung und Charakter verschafft, so dürfte eine Wertung der Zöglinge auf Grund dieser Beobachtungen eine weit gerechtere und sichere sein als diejenige durch die übliche Patentprüfung. Die Maturitätsprüfung soll zeigen, ob ein junger Mensch für das Studium eines gelehrten Berufes reif sei. Für die Eltern ist bei der Berufswahl ihrer Söhne nicht immer die Tauglichkeit massgebend, sondern die Frage nach der sozialen und finanziellen Bedeutung des künftigen Berufes. Die Schule aber sollte rücksichtslos schon in den Unterklassen des Gymnasiums alle diejenigen Elemente ausscheiden, die wegen mangelnden Talenten sich nicht für einen gelehrten Beruf eignen. Ausnahmsweise dürfte die Ausscheidung erst auf der Oberstufe erfolgen. Die Prüfungsnoten sollten in denjenigen Fächern durch die Jahresnoten ersetzt werden, wo das eidgenössische Maturitätsreglement keine Vorschriften macht, in den andern Fällen sollten die Jahresnoten mitsprechen. Unter solchen Bedingungen würde der Schüler angespornt, das ganze letzte Schuljahr zu

arbeiten, nicht der Prüfung, sondern des Gegenstandes wegen.

Die Versammlung von za. 150 Anwesenden zollte dem wackern Referenten rauschenden Beifall, worauf die Diskussion einsetzte. Hr. Rektor und Schulinspektor J. B. Kopp in Luzern eröffnete diese. Er, ein langjähriger Praktiker, mahnt zur Vorsicht im Verlassen von alten Wegen. Diese sollten, wie es mit Eisenbahnlinien zu geschehen pflegt, korrigiert, aber nicht verlassen werden. Die Antipathien des Referenten gegen die Prüfungen findet er zu weit gehend, seine abschreckenden Beispiele von Prüfungserlebnissen gehören der Vergangenheit an. Die Schlussprüfungen alten Stiles sind an den Stadtschulen in Luzern abgeschafft, an deren Stelle ist eine einfache Schulschlussfeier getreten, wobei den Eltern Gelegenheit geboten wird, Einsicht zu nehmen an den mündlichen und schriftlichen Leistungen der Schüler. Aber die Eltern machen von diesem Rechte sehr bescheidenen Gebrauch. Die Schulinspektion sollte während des Jahres eine gründlichere sein, aber die finanzielle Tragweite der Sache erschwert die Schaffung des vom Referenten geforderten Berufsinspektorates. Seine Wünsche sind Ideale, deren Verwirklichung an den bestehenden Tatsachen scheitern würde. Frl. S. Stocker, Sekundarlehrerin in Luzern, äusserst sich günstig über die Einrichtung der Schulschlussfeier in unserer Stadt. Hr. Sekundarlehrer Bregenzer, in Hitzkirch, freut sich über den vom Referenten angeschlagenen Ton und gibt eine drastische Schilderung, wie da und dort auf dem Lande von mehr oder weniger berufenen Examenleitern an der Prüfung einer Sekundarschule vorgegangen wird. Hr. Rektor Egli in Luzern nimmt die Schulschlussfeier in der Stadt mit ihren Turn- und Gesangsaufführungen, den ausgestellten Arbeiten und der Art und Weise, wie die Klassenlehrer den Unterricht abschliessen, in Schutz gegen einige widersprechende Ansichten des Referenten. Aber auch da, wo noch eigentliche Schulschlussexamen bestehen, sei es möglich, durch ein richtiges Zusammenwirken von Lehrer und Inspektor die Angst aus dem Schulzimmer zu bannen. Die Prüfung der Zöglinge des Lehrerinnenseminars in Luzern betreffend wiederholt er die schon früher an die Behörden gestellte Forderung, dass jene durch ihre eigenen Lehrer geprüft werden, die dafür das gleiche Vertrauen beanspruchen dürfen, wie die staatlichen Organe. Die Eignung für einen Beruf kann durch die Schule besser beurteilt werden, als durch ein fremdes Prüfungskollegium. Unser Lehrerprüfungsmodus ist veraltet. Da wo die eigenen Lehrer prüfen unter Aufsicht der Behörden, schwindet die Versuchung von selbst, im letzten Schuljahr bloss auf das Examen loszuarbeiten. Hr. Sekundarlehrer Meyer, in Willisau: Die Schlussprüfungen auf dem Lande sind ein Glied in der Kette der Faktoren zur Beurteilung der Schule und des Lehrers. Dabei lassen sich indes die meisten Lehrer von ihrem Pflichtgefühl leiten und fallen nicht der Versuchung zu Schaustellungen anheim. Frl. Müller, Sekundarlehrerin in Luzern, befürwortet die Elternabende, die, wie Versuche in der Stadt gezeigt haben, stark besucht werden und es ermöglichen, die Eltern mit den neuen pädagogischen Bestrebungen bekannt zu machen. Die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus kann auch durch Ansetzung einer Sprechstunde für die Eltern ermöglicht werden. Der Referent, Hr. Dr. H. Bachmann, antwortete in seinem Schlussworte auf einige Einwendungen und erklärte sich nochmals als Gegner der üblichen Prüfungen, weil er in langjähriger Erfahrung ihre Unzulänglichkeit eingesehen hat. Der fremde Examinator bedeutet für den Prüfling eine geistige Hemmung. Die Finanzfrage darf in einer so wichtigen Sache wie die Schaffung eines Berufsinspektorates keine Rolle spielen.

Nach den Verhandlungen, die fast bis 1 Uhr gedauert hatten, fand ein gemeinsames Bankett in der „Florahalle" statt. Daran nahm auch ein Lehrerveteran, Eiholzer in in Wolhusen teil, der auf 53 Dienstjahre zurückblicken kann. Er ist der noch rüstige Enkel des Pestalozzischülers Jos. Eiholzer. Lieder des gemischten Chores der Lehrer und Lehrerinnen der Stadt verschönerten das Bankett.

□ □ □

† Joachim Ardüser.

† Joachim Ardüser.

Am Abend des 6. April, während Frühlingsstürme das Haus umbrausten, ging unser lieber Kollege und Freund, Herr Joachim Ardüser, Lehrer in Basel, nach kurzem Schmerzenslager zur ewigen Ruhe ein. Bis zum 12. März hatte er Schule gehalten und bis zum 31. noch täglich seinen Ausgang gemacht. Von Jugend auf litt er an einem Herzfehler, der ihm oft genug bange Sorge bereitete und Zurückhaltung auferlegte; doch vermochte ihm das kranke Herz einen längeren Todeskampf nicht zu ersparen.

Joachim Ardüser wurde am 14. Aug. 1863 in Chur geboren. Während er die Primarschule besuchte, starb der Vater, und er erhielt seine weitere Ausbildung in der Anstalt zu Schiers und später in dem Seminar auf dem Muristalden bei Bern. Im Jahre 1883 wählte ihn die Gemeinde Gelterkinden, Baselland, zu ihrem Lehrer, noch bevor er sich das bernische Patent erworben hatte, da er noch ein weiteres halbes Jahr im Seminar hätte verbleiben müssen. Noch bei seinem Hinschied zeigte es sich, in welch hohem Ansehen er dortbei der Bevölkerung und den Behörden stand. Im Herbste 1891 wurde Ardüser an die Knabenprimarschule in Basel berufen. Er erhielt im St. Johannschulhaus die Klasse des Hrn. Bubeck, der bei dem Eisenbahnunglück von Münchenstein am 14. Juni jenes Jahres den Tod gefunden hatte. In dem ihm lieb gewordenen Schulhause wirkte er mit vorbildlichem Eifer und grossem Erfolg, solange seine Kräfte es ihm erlaubten. Kollege Ardüser nahm es ernst mit seinem Lehramte. Gegen sich selbst strenge in pünktlicher Pflichterfüllung, duldete er bei seinen Schülern keine Nachlässigkeit oder halbe Arbeit. Aber mit äusserlicher Strenge verband er soviel innewohnende Liebe, dass die heranwachsenden jungen Leute sich gerne und dankbar ihrer Schulzeit bei ihm erinnerten. Gegen zwanzig Jahre war er als Übungslehrer an den Universitätsfachkursen zur Heranbildung von Primarlehrern tätig. Auch in dieser Stellung war es ihm Herzenssache, die angehenden Lehrer gründlich in den praktischen Schuldienst einzuführen. Als trefflich geschulter Sänger und Klavierspieler liess er sich in früheren Jahren öfters in Kollegen- oder Freundeskreisen hören. Ängstlichkeit wegen seines Herzleidens liessen ihn aber mehr und mehr grössere Gesellschaft meiden und seine eigenen gewohnten Wege gehen. Jahrelang leitete er die Gesangssektion des Turnvereins St. Johann. Oft pflegte er zu sagen, dass die in jenem Kreise verlebten Stunden zu den angenehmsten seines Lebens gehörten, weilte er dabei doch fast ausschliesslich unter seinen ehemaligen Schülern. Religiös und politisch huldigte er entschieden freisinnigen Ansichten; doch widerstrebte es seiner Natur, sich am öffentlichen Leben besonders zu beteiligen. Basel war ihm zur zweiten lieben Heimat geworden; dennoch gedachte er gerne seiner Vaterstadt Chur, und früher konnte er in den Ferien nicht rasch genug dorthin und zu seinen Angehörigen eilen. Ardüser ist Junggeselle geblieben. Er hatte aber das Glück, zwanzig Jahre bei einer Familie zu wohnen, die ihn mit treuer Fürsorge umgab und es verstand, auf seine Eigenheiten Rücksicht zu nehmen. Ein herbes Zusammentreffen hat es gewollt, dass von den fünf Personen innert wenig mehr als Jahresfrist vier dahingeschieden sind.

Ganz besonders dankbar darf sich die schweizerische Lehrerschaft des Kollegen Joachim Ardüser erinnern, hat er doch die Schweiz. Lehrer-Waisenstiftung zur Haupterbin seines im Laufe der Jahre erworbenen Vermögens eingesetzt. Je 2000 Fr. hat er den Kommissionen für die Suppenverteilung und für die Ferienversorgung in Basel zugewiesen. Die Zinsen hiervon sollen über das bisher Geleistete hinaus „armen und braven Knaben des St. Johannschulhauses" zugute kommen.*) Solche Taten sprechen mehr als Worte von der Liebe des Dahingeschiedenen für die bedürftige Jugend.

Mit rührender Liebe hing der Sohn Joachim auch an seiner Mutter, die ihn noch kurze Zeit überlebte. Am 9. April wurde seine sterbliche Hülle bei stiller Bestattung den Flammen übergeben. Hr. Pfarrer Dr. Böhringer sprach Worte des Trostes, und Hr. Reallehrer Dr. Wetterwald verdankte bewegt die Verdienste des Verstorbenen um die Fachkurse. Wir aber nahmen Abschied von einem lieben Kollegen, treuen Freunde und edlen Wohltäter mit dem stillen Versprechen, sein Andenken in Ehren zu behalten! *A. H.*

Schulnachrichten

Lehrerwahlen. Bern, höhere Mädchenschule: Frl. Dr. H. Stigeler in Burgdorf. Mädchensekundarschule: Frl. Rosalie v. Orelli, von Zürich; Frl. Emma Zuberbühler, von Herisau; Frl. Gertrud Müller, von Bern (Zeichenlehrerin) — Sekundarschule Meilen: Hr. H. Schibli. — Belp: Hr. H. Siegrist, von Sulgen und Hr. W. Weibel, von Roggerswil. — Koppigen: Hr. H. Nobs, von Seedorf. — Primarschulen. Veltheim: Frl. Marg. Wenig. — Ober-Dürnten: Frl. Ottilie Rüegg. — Regensberg: Hr. H. Hedinger.

Bern. Abgeordnetenversammlung des B. L. V. am 25. April 1914 im Kasino Bern. Der Vorstand hielt eine reichhaltige Geschäftsliste bereit, welche die Leistungsfähigkeit der Abgeordneten auf eine harte Probe stellte. Allen denen, die sich mit der Vorbereitung der Geschäfte zu befassen hatten, gelang die Sache so gut, dass die 14 Gerichte in verhältnismässig kurzer Zeit abgeräumt wurden.

Für Jahresbericht und Rechnungen wurde dem Vorstand einstimmig Decharge erteilt. Anerkennung gebührt besonders unserm Zentralsekretär Hrn. Graf für seine prompte Geschäftsführung. Für 1914/15 bleibt der Jahresbeitrag noch auf bisheriger Höhe, allerdings müssen für Deckung der Kosten der Naturalienbroschüre Trösch von jedem Mitglied noch 50 Rp. einkassiert werden.

Schon seit einigen Jahren erscheint auf dem Arbeitsprogramm und auf der Traktandenliste die Jugendfürsorge. Es ist recht so. Im Jahrhundert des Kindes gehört der Lehrer an erste Stelle, wenn es gilt, schwachen, kränklichen, vernachlässigten und gefährdeten Kindern zu helfen. Doch jedes Ding hat seine zwei Seiten. Das Leben ist nichts weniger als human und weich. Die Erfahrung lehrt, dass solche Menschen, die in der Jugend den Ernst der Wirklichkeit an sich zu spüren bekamen, später den Zufälligkeiten und Ungereimtheiten des Lebens die Stange besser zu halten vermochten, als solche, denen man alles leicht zu machen suchte. Die Kinder sollen sich auch anstrengen lernen, hie und da ein bisschen Knapphalten schadet auch gar nichts. Wenn keine Hindernisse zu überwinden sind, wird auch der Wille nicht gestärkt und ein Charakter bildet sich nicht in einem vor den Unbillen der Witterung geschützten Paradiesesgarten, sondern draussen im brausenden Strome des Lebens. Den Thesen des Referenten, Hrn. Mühlethaler, wurde zugestimmt und u. a. beschlossen, den im Herbst abzuhaltenden Informationskurs für Jugendfürsorge zu subventionieren.

Das Thema Schulreform scheint, den Ausführungen des Hrn. Progymnasiallehrer Münch in Thun nach zu schliessen, seine umstürzlerischen Tendenzen abzustreifen und in die Bahnen einer verständigen Entwicklung einzulenken. Sätze, wie die folgenden, wird gewiss jeder, auch sogar der nach rückwärts sich besinnende Erzieher anerkennen. „Die Arbeit ist die wahre Erziehung des Menschengeschlechts. Die Schule soll nicht zu einer reinen Handarbeitsschule gestempelt werden. Die Vernachlässigung einer jeden Zucht ist abzulehnen, weil sie allen soliden, guten Erziehungsgrundsätzen widerspricht. Eine Reduzierung der Klassenbestände liegt im Interesse eines erspriesslichen und wahrhaft erziehenden Unterrichts. Wir wollen durch grössere Selbsttätigkeit grössere Selbständigkeit erzielen." Ob in der Schule mit der „Antiqua" begonnen werden solle oder nicht, sind die Meinungen noch geteilt, die dahin zielende These: „Alle Forderungen nach Einführung einer einzigen Schriftart (Antiqua) und einer vereinfachten Orthographie sind kräftig zu unterstützen", wurde mit 29 gegen 20 Stimmen angenommen. Zu begrüssen ist auch die Forderung, dass der fremdsprachliche Unterricht nicht auf Kosten der Muttersprache einen zu breiten Raum im Lehrplan einnehme.

Wir mögen es Hrn. Blaser, unserm überaus fleissigen und ernsten Kantonalpräsidenten, gönnen, dass diesmal die Versammlung seine Leitsätze über obligatorischen Eintritt aller gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder des B. L. V. in die Kantonale Krankenkasse mit allen gegen 1 Stimme annahmen. Mit „lutherischer" Standhaftigkeit hat er sein Ziel verfolgt: Hier stehe ich; ich kann nicht anders! Wenn auch die Urabstimmung von gleichem Geiste beseelt sein wird, werden 700 ältere Kolleginnen und Kollegen, die einzeln in die Krankenkassen wegen zu hohem Alter nicht mehr eintreten könnten, versichert werden. Schon wegen dieser Vergünstigung allein sollte jede Opposition ausgeschlossen sein. Durch unsern kollektiven Eintritt erwerben wir uns die Anerkennung weiter Kreise und helfen mit, die Einführung der allgemeinen obligatorischen Versicherung von Jung und Alt zu fördern. Der Gedanke, sich mit andern Festbesoldeten zu gemeinsamem Handeln zusammenzuschliessen, ist schon in frühern Jahren erörtert worden. Heute beschloss die Versammlung, dem neugegründeten Verbande der Festbesoldeten kollektiv beizutreten. Eine Urabstimmung findet hierüber nicht statt.

Der Stand der Naturalienfrage gab Hrn. Dr. Trösch Gelegenheit zu sehr interessanten Ausführungen. Die Herren Inspektoren Kasser und Bürki haben in Verbindung mit Hrn. Kantonsbaumeister v. Steiger einen Entwurf über Normalien für die Lehrerwohnung ausgearbeitet. Es ist zwar begründete Aussicht vorhanden, dass diese Vorschriften den Begriff einer anständigen Lehrerwohnung so umschreiben, dass die Lehrerschaft im grossen und ganzen sich damit vorläufig zufrieden geben kann. Hr. Trösch und auch andere befürchten aber, dass die Normalien für die Gemeinden nicht verbindlich seien, besonders für bestehende Wohnungen und die Barentschädigungen nicht, eher bei Neubauten. Leider zeigen auch nicht alle Inspektoren den gleichen Eifer; die Bewegung werde abflauen und nach zehn Jahren sei wieder eine neue Broschüre nötig. Referent beantragt daher, die Unterrichtsdirektion sei zu ersuchen, dass bei künftigen Schulausschreibungen Angaben zu machen seien: *a)* über Lage der Wohnung zur Sonne, Zahl der heizbaren Zimmer, Zubehörden, Grösse des Gartens; *b)* Barentschädigung soll von der übrigen Besoldung getrennt angegeben sein und die Bemerkung enthalten: „entsprechend dem ortsüblichen Preis für eine anständige Wohnung von .... Zimmern"; *c)* Begriff „heizbares Zimmer" sollte von der Unterrichtsdirektion interpretiert werden.

In der Diskussion wird auf die jüngste Eingabe einiger Schulkommissionen an den Grossen Rat um Interpretation von § 14 des Schulgesetzes aufmerksam gemacht. Es wurde beschlossen, vorerst das Ergebnis dieser Eingabe abzuwarten. Ob etwas Erspriessliches dabei herauskommt, ist sehr in Frage gestellt. Die Unterrichtsdirektion wird mit Recht darauf hinweisen, dass vorerst die Normalien die Probe aufs Exempel zu bestehen haben, und nachher könne man dann weiter vorgehen. Wir glauben auch, dass der Lehrerschaft damit besser geholfen ist. Stehen die Normalien einige Jahre in Kraft, so bietet die Inter-

*) Die Liquidation ist noch nicht abgeschlossen, doch darf heute schon gesagt werden, dass die Kapitalvermehrung für die Waisenstiftung über 10,000 Fr. betragen wird.

pretation von § 14 keine so grossen Schwierigkeiten mehr wie heute.

Nachdem der Lehrervereinswagen für 1914/15 mit neuem Stoff verfrachtet wurde — ich nenne: 1. Hauswirtschaftlichen Unterricht; 2. Prüfungsreglement für Mittellehrer; 3. Naturalienfrage; 4. Pädagogische und methodische Fragen nach eigener Wahl; 5. Jugendfürsorge — und ein Herr Oberlehrer, der s. Z. dem B. L. V. bei Gründung des Vereins den Rücken gekehrt, wieder als reuiges Schäflein unter Entrichtung des statutarischen Schmerzensgeldes wieder zur Herde zurückkehren durfte, folgte endlich die „süsse Platte" in Form eines einfachen, guten Mittagessens. Rechtzeitig konnten die Herren Diplomaten wieder zu Muttern heimkehren. *d.*

Basel. Der Basler Lehrerverein hielt am 26. März seine von fast zwei Dutzend Mitgliedern besuchte Jahresversammlung ab. Der Präsident, Hr. Dr. Hans Meyer, erstattete in gedrängter Kürze den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, dass pro 1913/14 drei Kommissions- und sechs Vereinssitzungen, wovon eine gemeinschaftlich mit dem seither eingegangenen „Lehrerverein Riehen und Umgebung" abgehalten wurden. Dem Erziehungsdirektor, Hrn. Reg.-Rat Dr. Mangold, wurde der beste Dank ausgesprochen für sein bereitwilliges Entgegenkommen in verschiedenen Fragen; so übernahm er z. B. die Auslagen für den Vortrag des Schriftstellers Gansberg und sicherte das gleiche zu für den im kommenden Sommer stattfindenden Kurs für skizzierendes Wandtafelzeichnen, dessen Leitung Hrn. Gewerbeschullehrer J. Billeter übertragen wurde. Die Mitgliederzahl ist bei acht Ein- und 14 Austritten (2 Todesfälle) auf 330 gesunken (20 Ehren- und Freimitglieder). Für den von Hrn. J. Metzger besorgten Lesezirkel waren abonniert: Deutsche Lehrerzeitung, Neue Bahnen, Berner Seminarblätter und Educateur. Durch Vermittlung des Hrn. K. Tanner wurde auf letztes Jahr wieder eine Anzahl Kartenwerke direkt vom eidg. topographischen Bureau bezogen, das hiebei einen Rabatt von 20% gewährt. Auch von der vom Stadttheater der Lehrerschaft gewährten Vergünstigung machten die Mitglieder ausgibigen Gebrauch. Die von Hrn. H. Schönauer vorgelegte Jahresrechnung schloss bei einer Ausgabensumme von Fr. 653.50 mit einem Aktivsaldo von Fr. 536.79 ab (1913: Fr. 720.19); sie wurde unter bester Verdankung an den Kassier genehmigt. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 1.50. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Präsident Hr. Dr. Hans Meyer (Mädchensekundarschule); Vizepräsident und Kassier: Hr. Hans Schönauer (Mädchenprimarschule); Aktuar: Hr. W. Griesinger (Knabensekundarschule); Beisitzer: Die Herren Dr. E. Thommen, A. Frei (Realschule), J. Metzger (Mädchensekundarschule), S. Schmid, Arnold Müller (Knabenprimarschule) und E. Blum (Sekundarschule Riehen). Die beiden letztgenannten Kollegen treten an die Stelle der demissionierenden Kommissionsmitglieder Dr. O. Frey (Töchterschule) und Dr. K. Camenisch (Obere Realschule). Als Delegierte zum S. L. V. beliebten die bisherigen, nämlich die Herren Hans Müller (Knabensekundarschule), U. Graf sen. (Spezialklassen), Arnold Müller (Knabenprimarschule) und N. Roos (Untere Realschule). Nach Erledigung der Jahresgeschäfte hielt Hr. Rob. Wyss, Gesanglehrer an der Basler Musikschule, einen sehr instruktiven Vortrag über „Grundelemente der Ton- und Stimmbildung." Der Ton, mit dem za. 70% aller jungen Erdenbürger ins Dasein treten und der bis zum 13. Altersjahre den Mittelpunkt des Stimmumfangs bildet, ist das eingestrichene a. Zahlreiche Stimmen werden durch zu langes Schreienlassen der Säuglinge und durch das schreiende, den natürlichen Tonumfang oft weit überschreitende Singen in den Kindergärten und in der Schule ruiniert. Der Stimmumfang sollte in der Kleinkinderschule höchstens eine Quinte, bis zum achten Jahre nur eine Oktave betragen. Der eigentliche systematische Gesangunterricht wird etwa im zehnten Lebensjahre einsetzen. Dass die Knaben während der Pubertätsperiode ganz vom Singen dispensiert werden, hält der Referent nicht für nötig. Die wichtigste Vorbedingung für schönes Singen ist ein richtiges Atmen. Das Tiefatmen, das für das Singen wie auch für die Verdauung und die Blutzirkulation von grosser Bedeutung ist, muss durch geeignete Übungen gelernt und gepflegt werden. Theoretische Erörterungen über den Stimmapparat sind für den Gesangunterricht unnötig. Heisere Schüler sollen nie zum Singen veranlasst werden; ihre Stimme könnte sonst leicht einen bleibenden Schaden davontragen. Im elementaren Sprachunterricht vermeide man das zu laute, schreiende Sprechen und halte dafür mehr auf scharfe Artikulation und deutliches Reden. Im Gesangunterricht lasse man nie solche Lieder singen, die den natürlichen Stimmumfang der Kinder überschreiten (bis zum 14. Altersjahr etwa 1½ Oktaven); auch dringe man konsequent auf weichen Stimmansatz. — Nach Schluss der noch verschiedene Anregungen bringenden Diskussion gab der Referent den Anwesenden noch eine sehr willkommene Probe seiner Gesangskunst durch den Vortrag der Goetheschen Ballade „Der Sänger", komponiert von Jos. Reiter. *E.*

Zürich. Als Preisaufgabe für Volksschullehrer stellt der Erziehungsrat das Thema: Der biologische Unterricht auf der Sekundarschulstufe. — Als obligatorische Lieder für das Schuljahr 1914/15 werden bezeichnet: Klasse 4 bis 6: Der fröhliche Wanderer, Volksweise (Nr. 36), Vergissmeinnicht, von Himmel (71), Alplied, von Neeb (133); Sekundarschule und Kl. 7 und 8: Guten Abend, gut' Nacht, von J. Brahms (65), Das Vaterland, von Nägeli (120), Abschied vom Walde, von Willi (181); Kl. 7 und 8, zweistimmig: Gruss an das Vaterland, von Wilhelm (16), In Feld und Wald, von Silcher. — In der Konferenz der Kapitelspräsidenten (7. März) wurde bedauert, dass die Kapitelsversammlungen auf den Samstag und ausserordentliche Versammlungen, sowie Sektionskonferenzen auf den Nachmittag dieses Tages zu verlegen seien, da dadurch die Lehrübungen erschwert und die Sektionen gefährdet werden. Mehr Freiheit wünschen die Kapitel auch in der Bezeichnung und Entschädigung auswärtiger Referenten. Für die Lehrübungen schlägt die Präsidenten-Konferenz für jede Schulstufe etwa sechs Aufgaben und für Vorträge nahezu zwei Dutzend Themen zur Auswahl vor. Reichlich ist diesmal die Bücherliste für die Kapitelsbibliotheken.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Schweiz. Lehrertag in Bern. Anmeldungen mit Wünschen für Quartier möglichst frühzeitig, bis 20. Mai, da die Quartierbeschaffung nicht leicht ist.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Folgende Bezirkssektionen der Sektion St. Gallen des S. L. V. St. Gallen Stadt Fr. 151.25; Werdenberg 40 Fr. Unt. Spezialkonferenz Untertoggenburg 20 Fr. H. P. Rietlischulhaus Zch. 6, Reinertrag von verkauften Jugendschriften Fr. 3.20; Bezirkskonferenz Waldenburg 30 Fr. Total der Vergabungen bis 6. Mai 1914 Fr. 1489.35.

Kurunterstützungsfonds. Vergabung: Unt. Spezial-Konferenz Unt. Toggenburg 10 Fr. Aus dem Ertrag der Wanderstationen 1914 sind 2400 Fr. eingegangen.

Den Empfang bescheinigt miz herzlichem Dank

Zürich 7, 6. Mai 1914. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Witikonerstr. 92.

Kalender fürs neue Schuljahr beim Quästor

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V.: VIII. 2623.

Klassenlektüre für Sekundar- und obere Primarklassen. Jugendborn von J. Reinhart und G. Fischer. VI. Jahrgang. Nr. 1. Im Bluest (Reinhart), Joggelis Grossmutter (Heer), Frühling in den Lüften (W. v. Vloten). Das Schwärmen der Bienen (Maeterlinck), Die zwei Kräuter (Auguste Sapper). Das Märlein der Grossmutter (M. Lienert). Jährl. Fr. 1.20. Halbjährlich nur für Schüler 60 Rp. Als Begleiter mit Gegenwarts- und Tatsachenstoffen aus Technik, Leben und Natur wird die Jugendpost ebenfalls monatlich erscheinen, illustriert. Jährlich Fr. 1.80. Jugendpost und Jugendborn zusammen jährlich Fr. 2.60. Probenummern von R. Sauerländer, Aarau.

Ein Abschiedswort.

Von Seminardirektor Dr. Edw. Zollinger.

Wiederum habe ich die Freude, einer Seminarklasse zuzurufen: „am Ziel"; aber wiederum mischt sich mit der Freude über den Erfolg der Schmerz der Trennung, und in Wehmut widme ich der scheidenden Schar einige Abschiedsworte.

Von den neunzig Kandidaten, die sich am 15. Februar 1910 zur Aufnahmeprüfung einfanden, stehen noch fünfzig hier. Ihrer dreissig haben das Seminar nur an der Prüfung gesehen. Zu den sechzig, die infolge Beschluss der Behörden aufgenommen wurden, gesellten sich nachher noch zwei, einer aus einer andern Klasse, einer aus einer andern Schule im zweiten Jahr. Also sind im Laufe der vier Jahre zwölf von uns geschieden. Einige werden im nächsten Jahr nachfolgen, andere sind ausgetreten.

Die Wanderung, die wir zusammen ausführten, war also nicht allzu leicht. Von denen, die sich berufen glaubten, vollendete sie wenig mehr als die Hälfte , und von denen, die die Reise wirklich antraten, blieb je der fünfte zurück. So könnten Sie sich als eine Schar von Auserwählten halten. Die strengen Tage und Stunden, die hinter Ihnen liegen, lassen dieses Gefühl wohl nicht aufkommen, sondern werden Ihnen gezeigt haben, dass Ihr Wissen und Können beschränkt und unsicher ist. Darum beglückwünschen wir die, denen es vergönnt ist, weiter zu studieren und sich auf ein bestimmtes Gebiet zu werfen, ebenso jene, die den Gesichtskreis in fremden Ländern erweitern können. Mögen sie finden, was sie suchen, mögen sie aber auch in der Ferne des Kreises gedenken, dem sie so lange angehörten, und mögen sie die Freundschaften, die sie hier geschlossen haben, treu bewahren, so lange sie leben.

Die meisten von Ihnen treten ins Leben hinaus. Wir bedauern, dass wir Ihnen nicht alles vermitteln konnten, was das Leben von Ihnen verlangt. Aber wir hoffen, Sie alle haben sich bei uns Eigenschaften erworben, die Sie in den Stand setzen, sich das zu erarbeiten, was Ihnen noch fehlt.

Welches sind diese Eigenschaften? Die Antwort auf diese Frage ist leicht. Stellen Sie sich unter den Höchsten, und aus dem Gefühl der Unterordnung und Unabhängigkeit werden in Ihnen die Tugenden wach, die Sie sicher durchs Leben geleiten. Vor allem die Dankbarkeit. Sie haben etwas vollbracht, was nicht jeder leisten kann; bedenken Sie aber, dass es Ihnen nur möglich wurde durch die Aufopferung der Eltern. Diese werden darum Ihre Freude teilen; wenn sie aber zugleich die Dankbarkeit des Sohnes oder der Tochter fühlen, wird die Freude doppelt sein. Der eine oder andere unter Ihnen hat einen stillen Wohltäter. Wenn er sich ohne Dank von ihm wendet, weil er seiner nicht mehr bedarf, wie es mir letztlich geklagt wurde, so wird die Hand in Zukunft verschlossen bleiben.

Sodann die Bescheidenheit. Mit dem heutigen Tag hört für Sie die Jugend auf. Wenn Sie auch noch jung an Jahren sind, wird Ihnen weiterhin niemand mehr irgend eine Handlung mit der Jugendlichkeit entschuldigen, sondern die vielen Augen, die in Zukunft auf Sie gerichtet sind, werden einen strengeren Masstab an Sie legen als Ihre bisherigen Lehrer. Die Notwendigkeit der Selbsterziehung wird sich Ihnen aufdrängen, und diese führt zur Bescheidenheit, mit der Sie sich in die Gesellschaft einordnen. Vor allem aus stellen Sie sich ohne Zagen, aber auch ohne Scheu unter die Behörden, die Ihnen übergeordnet sind. Es ist ein Irrtum, wenn ein Vikar einem inspizierenden Beamten erklärte, der Lehrer sei in der Schule souverän. In der Republik ist kein einzelner souverän, sondern nur das ganze Volk, und niemand hat nur den blauen Himmel über sich. Je höher einer steht, umso mehr Beurteiler findet er.

Endlich die Treue, die Treue im Beruf. Diese verlangt Ehrfurcht vor dem Kinde und Achtung vor dem Lehrstoff. „Das ist der rechte Lehrer," sagt Tolstoi, „der die Liebe zu den Kindern mit der Liebe zum Stoff vereinigt." Darum mühen Sie sich mit den Dingen ab, bevor Sie sie dem Kinde vorlegen. „Je mehr man sich in eine Materie vertieft hat, desto besser ist man zu gutem Elementarunterricht geeignet", heisst ein Wort Goethes. Wer das ausser acht lässt, vergeudet in der Schule durch Tasten und Suchen nicht nur seine Zeit, sondern auch die der Schüler und beraubt sie damit um ein Gut, das unwiederbringlich ist. Sie werden dem Neuen nicht feindlich gegenüber stehen, wohl aber skeptisch. In der Technik werden durch neue Maschinen und andere Prozesse bis auf den Grund dringende Umwälzungen hervorgerufen, in der Pädagogik sind solche Wandlungen unmöglich; denn der Denk- und Entwicklungsprozess des Menschen hat sich in der kurzen Zeit, seitdem die Schule , ja die Wissenschaft besteht, nicht geändert. Das hindert uns nicht, auf die Kindesseele zu horchen, um neue Wege zu finden; nach körperlichen Bestätigungen zu suchen, die geistige Früchte tragen und die Arbeit zu verinnerlichen, dass sie zur Tat wird, das Gute zu veranlassen, nicht zu lehren. Solche Neuerungen werden unternommen, um dem Kind Erleichterungen zu schaffen, nicht dem Erzieher. Dieser aber bleibt ein Mann der Sehnsucht, wie Comenius einer war.

Und zum Schluss ein ernstes Wort. Von mehr als einer Seite heisst es, es fehle den jungen Lehrern an Pflichtgefühl, es werde zu wenig gearbeitet in der Schule und für die Schule. Das erfüllt uns mit Besorgnis. Wenn ich Sie nun aber vor mir sehe, liebe Schüler und Schülerinnen, kann und will ich nicht befürchten, dass wir über irgend jemand von Ihnen Nachteiliges erfahren; ich will mich der frohen Hoffnung hingeben, dass Sie allesamt dazu beitragen, das Urteil über die junge Lehrerwelt günstig zu gestalten. In diesem Sinne reiche ich Ihnen im Namen der Behörden und der Lehrerschaft des Seminars die Hand zum Abschied und bilde die heissesten Wünsche für Ihr Wohlergehen im Leben und in der Schule. Möge Ihr Wirken alle zeit getragen werden von der inneren Wärme und vom Wohlwollen der Behörden und des Volkes!

Schulnachrichten

Verschiedenes. Schweizerischer Lehrerverein für Naturkunde. Für schweizerische Verhältnisse erscheint es fast unglaublich, was der Lehrerverein für Naturkunde als Tochtergesellschaft einer das ganze deutsche Sprachgebiet umfassenden, entsprechenden Vereinigung, seinen Mitgliedern an Schriften zu bieten vermag. Wir führen im Folgenden kurz an, was für den Jahresbeitrag pro 1913 den Mitgliedern alles verabreicht werden konnte:

1. „Aus der Heimat", Naturwissenschaftliche Zeitschrift. Jährlich 6 Hefte. Die einzelnen Nummern sind dadurch wirkungsvoll gestaltet, dass ein Heft in der Regel eine monographische Behandlung eines wichtigen Themas bietet, so ist denn Nr. 2 dem Schutz der Naturdenkmäler, Nr. 3 der Eiszeit, Nr. 4 dem Meeresstrand, Nr. 5 den Alpen gewidmet.

2. In Buchform sind pro 1913 drei Vereinsschriften den Mitgliedern zugekommen: a) „Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Biologie" von K. Eckstein. I. Band. Nach einer kurzen morphologischen und biologischen Schilderung der Schmetterlinge im allgemeinen werden in diesem ersten Bande die Tagfalter behandelt. Die beschriebenen Individuen sind auf 16 Buntdrucktafeln vorzüglich dargestellt. b) Fauna Germanica, Käfer, IV. Band von Reitter. Der von den Käfersammlern sehnlichst erwartete IV. Band des Reitterschen Werkes behandelt auf 226 Textseiten die Familien der Phytophagen, die pflanzenfressenden Käfer, die Blattkäfer und die Samenkäfer. Auf den 24 Farbendrucktafeln sind die meisten Vertreter der Gattungen und Arten, Larven und Puppen naturgetreu wiedergegeben. Der Band ist geschmackvoll in Leinen gebunden. c) Einführung in die europäische Meeresmollusken-Fauna von O. Bucherer, mit 26 lithographierten Tafeln und 125 Textfiguren.

Der Verfasser hat die Meeresmollusken nach ihren Gehäusen eingereiht. Er schildert uns hauptsächlich die Beziehungen der Tiere zum Aufenthaltsort, und stellt ihre Nahrungsverhältnisse und ihre Lebensweise dar.

Dies alles gegen einen Jahresbeitrag von Fr. 3.80 resp. Fr. 4.20. Es ist zu hoffen, dass noch recht viele schweizerische Lehrer der Vorteile des „Lehrervereins für Naturkunde" teilhaftig werden. *J. H.*

Vaud. A l'instar de plusieurs cantons de la Suisse allemande, le comité de direction et le conseil d'administation de la Caisse cantonale des retraites populaires se préoceupent, depuis plusieurs mois, de la question de *l'assurance-maladie des élèves agés de* 5—16 *ans.* Deux solutions peuvent être envisagées: *a)* la séparation complète de la branche maladie d'avec la branche assurance-vieillesse, mais avec administration parallèle; *b)* jonction des deux branches, avec avantage financier pour les enfants qui y seraient assurés simultanément. En vue de la réussite surtout de la seconde proposition, la direction de la Caisse cantonale des retraites populaires s'est adressée aux secrétaires-caissiers des mutualités scolaires de retraite pour leur demander quel serait, approximativement, avec une cotisation supplémentaire de 3 francs par an, le nombre probable d'adhérents à la mutualité scolaire pour les deux branches réunies. Dans l'idée de la direction, l'assurance-maladie des enfants leur garantirait seulement les soins médicaux et pharmaceutiques, à l'exclusion d'une indemnité de chômage, car l'expérience faite à Lausanne a montré les abus auxquels donnait lieu de la part de parents peu scrupuleux l'allocation d'une indemnité en argent.

Les deux solutions envisagées diffèrent sensiblement l'une de l'autre ; avec la première, l'assurance-maladie scolaire comprendrait tous les enfants qui désireraient s'y affilier, membres ou non des mutualités d'assurance-vieillesse. Une commune pourrait avoir l'une des mutualités sans que l'autre y fût créée. Avec la seconde, seuls les élèves faisant partie des mutualités scolaires de retraite seraient assurés, s'ils le désirent. Au point de vue de l'amélioration de la santé de la jeune génération, l'institution de l'assurance-maladie scolaire, ne fût-elle que facultative, aurait une très grande importance. Aussi faut-il espérer que l'œuvre ébauchée pourra être menée à bonne fin.

Vous avez annoncé, dans votre numéro 10, la création d'une *Ecole de commerce* à *Vevey.* Il ne s'agit pas d'un établissement indépendant, mais d'une section commerciale du collège, ayant le même programme que les deux classes inférieures de l'Ecole cantonale de commerce, à Lausanne. Si je suis bien informé, Vevey espère voir arriver dans ses murs une partie des jeunes Suisses allemands qui vont actuellement faire leurs études, commerciales à Neuchâtel, Lausanne et Genève.

L'école des Arts et Métiers à *Vevey,* qui a ouvert, en automne, la section des étalagistes, va s'agrandir dans le courant de l'année par l'ouverture de la section de *Peinture et Décoration.* Actuellement, la place de professeur est au concours. De la même ville, on signale que sur 1645 élèves de *l'école primaire,* il y a 376 étrangers, dont 262 Italiens. Si l'on ajoute à ce chiffre les 237 élèves des écoles catholiques, dont la majeure partie ne sont pas indigènes, non constate qu'un bon quart des écoliers de Vevey sont étrangers. Peu de communes vaudoises probablement se trouvent aussi chargées, dans leur budget scolaire, par l'instruction des enfants non bourgeois de la Suisse.

Deux mots encore *d'œuvres de prévoyance sociale. A Moudon,* l'Union des femmes, qui travaille sans éclat, sans bruit, très discrètement, fait distribuer, depuis le 1er novembre, à 70 élèves pauvres et débiles, une cuillerée à soupe d'huile de foie de morne par jour, chaque matin à 11 heures, au sortir de la classe. Jusqu'à l'époque des examens du printemps, chaque enfant aura ainsi reçu, en moyenne, un litre de ce précieux reconstituant. A *Lausanne,* la distribution du lait dans les classes enfantines, due à l'initiative de la Ligue suisse des femmes abstinentes, est maintenant établie dans toutes les classes par la Direction des écoles. Les parents apprécient fort cette œuvre, qui en est à sa 3e année.

L'œuvre des cuisines scolaires a fonctionné, en 1912/13, pendent 73 jours et distribué, 42756 diners et 38,223 collations aux classes gardiennes. Les diners et collations sont délivrés gratuitement ou contre une modeste redevance allant de 5 à 20 centimes. Le dernier exercice a bouclé par un déficit de 4471 fr., sur un total de dépenses de 13,512 fr. Une vente organisée en automne et dont le résultat a été des plus brillants est venue combler heureusement les vides dont la caisse commençait à souffrir. *y.*

Totentafel. Am 19. April verschied im Theodosianum in Zürich nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren Hr. Josef Schubiger, Lehrer in Lenggis, Gemeinde Jona (St. Gallen). Seine Heimatgemeinde war Gommiswald. Zuerst für das Studium der Theologie bestimmt, besuchte er das Priesterseminar in St. Georgen, nach dessen Aufhebung die Klosterschule in Einsiedeln, um sich dann endgültig für die Lehrerlaufbahn zu entscheiden. Seine Lehrtätigkeit begann er an der Schule in Walde, dann kam er auf den Lenggis, wo er fast 22 Jahre lang die bis zum Bau des neuen Schulhauses oft mit über 100 Kindern bevölkerte Schule leitete. Auf sonniger Höhe, mit dem weiten Blick über die Gestade des schönen Zürichsees, entfaltete Sch. eine reiche Tätigkeit. In der Schule der gewissenhafte, anregende Erzieher, in seinem Wirkungskreise der Berater in allen Lebenslagen, in seiner zahlreichen Familie der sorgliche Hausvater, der auch in den verschiedenen Nöten eines Lehrerlebens im Freundeskreis den goldenen Humor bewahrte und als jovialer Gesellschafter gern Witz und Geist sprühen liess. In seinen Mussestunden trieb Sch. mit Vorliebe historische Studien. Die Archive in Rapperswil, Zürich, Einsiedeln u. a. Orts durchstöberte er mit Bienenfleiss und setzte die Früchte seines Studiums in schlicht und treuherzig dargestellte heimatliche Monographien um, deren Zahl im Lauf der Jahre eine ganz beträchtliche geworden ist. Seiner Feder entstammt eine Chronik der Gemeinde Jona und der Abriss der Geschichte der Landschaft Uznach in der Eröffnungsfestschrift der Rickenbahn, auch das Geographische Lexikon der Schweiz birgt gediegene Beiträge von ihm. Das ganze weitschichtige Material zu einer grössern geschichtlichen Arbeit hat er noch gesammelt, bevor der müden Hand die Feder entfiel. An den Konferenzen behandelte Hr. Schubiger gern historische Stoffe, und sein feuriger Vortrag weckte stets Begeisterung für die Gestalten der Vergangenheit. Ein langer Leichenzug — es mögen gegen 1000 Personen gewesen sein — folgte dem Verblichenen nach dem stillen Kirchlein zu Busskirch, wohin er sich am Osterfeiertag hatte führen lassen, um in der Ahnung der bevorstehenden Auflösung ein letztesmal die Orgel zu spielen. Längere Zeit schon fühlte Freund Schubiger, ohne zu klagen, dass der Tag seines Lebens sich neige. Die bange Frage eines sterbenden Lehrers um das Schicksal unerzogener Kinder wiederholt sich hier in ergreifender Weise. Die markante Gestalt von Josef Schubiger wird bei allen denen, die ihn kannten, nicht so bald in Vergessenheit fallen. Er hat für andere mehr gelebt, als für sich selbst. *s.* — 26. April. In Basel starb Hr. Konrad Merk, Rektor der Töchterschule, im 68. Altersjahr. (N. f.) — In Oerlikon Hr. Gottfried Wohlgemuth, geb. 1858 zu Geerlisberg, von 1874 bis 1878 Zögling des Seminars zu Küsnacht, von 1878 bis 1882 Lehrer in Dägerst-Buchenegg, weitere vier Jahre in Auslikon und zwei Jahre in Dietlikon, seit 1888 Lehrer in Oerlikon. Bei seinem Antritt war er hier der dritte Lehrer; jetzt sind unser 15. Neue Kollegen begrüssten Hr. W. mit Freuden, gerne pflegte er guten Rates mit ihnen. Als Lehrer, die letzten zehn Jahre hatte er die 7. und 8. Klasse, wirkte er gewissenhaft und mit Erfolg; musterhaft verwaltete er die Schulsparkasse und an der Gewerbeschule leistete er im Zeichnen Vorzügliches. Schweres Leiden verdüsterte sein letztes Lebensjahr und der Tod ward dem lieben Kameraden ein Erlöser.

Mit grösserem Recht als die geschickteste Fragekunst kann man die Kunst des Erzählens den Zauberstab nennen, der den Quell der kindlichen Gestaltungslust springen lässt, der den Geist und auch den Mund des Kindes in Bewegung bringt. (*Lüttge,* Didaktische Sprachkunst.)

Gedächtnis ist der Lohn, den die Natur denen verleiht, die ihre Tage gut angewendet haben. *Emmerson.*

Kleine Mitteilungen

— Am 20. März hatten Vertreter der bayerischen Lehrer der Gehaltsfrage wegen eine *Audienz* beim *König*, der auch der Kultusminister beiwohnte. Dem zurückhaltenden Bericht von Schubert folgten andere Mitteilungen in der Münchener Post, die allerlei Pressäusserungen veranlassten.

— Ein Lehrer in Brandenburg versetzte einer Schülerin eine *Ohrfeige*. Die Folge war ein Schlaganfall mit dauernder, teilweiser Lähmung, Klage und Vergleich, durch den der Lehrer 4000 Mk. Entschädigung und 767. 05 Mk. Kosten zu zahlen hatte. Vermeidet den Backenstreich.

— In *Preussen* verausgabte der Staat 1912 für Fürsorgeerziehung 9224 788 Mark, die Gemeinden 4659988 Mk. Bei fast 70% aller Fürsorgezöglinge zeigte sich entscheidender Erfolg.

— Nürnberger Fortbildungskurs für *Schulgesang* 15.—22. Juli. Kursleiter: Hauptlehrer Schubert, Nürnberg, Hainstr. 20, 1.

— Vom Mai bis Juli 1914 findet in *Essen* eine Ausstellung „Unsere Jugend" statt.

— In Egeborg, *Dänemark*, war Lehrer M. im Jahre 1901 krank, wegen Überanstrengung. Die Leute sprachen von Auszehrung. Im Schuljahr 1912 starben drei Kinder der Gemeinde an Tuberkulose: Obschon der Lehrer durch mehrere Arztzeugnisse und ein Serum-Institut als tuberkelfrei erklärt wurde, entsetzte ihn die Schulbehörde seiner Stelle.

— Der 4. internationale Kongress für *Volkserziehung* in Leipzig (25.—29. Sept.) stellt die Erziehung und Bildung der Jugendlichen (12.—20. Jahr) in den Mittelpunkt der Beratungen. Sprechen werden Stanley Hall, v. d. Goltz, Buisson, Meumann, Gertrud Bäumer u. a. In sechs Sektionen werden behandelt: Das Buch und die Jugendlichen, Volkshochschulen, Kunst und Museen, Kinematograph, körperliche Jugendpflege, verwahrloste Jugendliche. Mitgliedkarte 10 Mk.

Abonniert den Jugendborn.

E. Jost-Walder
Nachf. von J. Nörr
Bahnhofstrasse 77, 2 Treppen
Zürich 1
Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle imprägniert wasserdichten
Loden-Artikel
und
Touristen-Kleider
120

Offene Sekundarlehrerstelle.

Infolge Errichtung einer zweiten Sekundarlehrerstelle ist die Schulgemeinde Näfels (Kt. Glarus) im Falle, eine zweite Lehrkraft anzustellen. Anfangsgehalt 3000 Fr., dazu die gesetzliche Alterszulage. Je nach Eignung und Vereinbarung hätte der neue Lehrer entweder die mathematisch-naturwissenschaftlichen oder die sprachlich-historischen Fächer zu übernehmen. 557

Eventuell wird einem Bewerber, der sich hiefür befähigt erweist, die erste Organistenstelle, verbunden mit der Leitung eines grössern katholischen Kirchenchors und -Orchesters, übertragen, wofür spezielles Honorar ausgerichtet wird.

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai a. c. zu richten an den Schulpräsidenten H. H. Kanonikus Schönbächler, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Näfels, den 29. April 1914.

Der Schulrat.

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Gegründet 1847 — **Stäfa** — Telephon 60
Depot in Zürich bei:
Ad. Holzmann, Musikalienhandlung, Limmatquai 2.
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
81 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

Für Gesunde — KRAFTNAHRUNG **OVOMALTINE** — Für Kranke
Ideales Frühstücksgetränk für Lehrer und Schüler.
Ein nach modernen ernährungs-physiologischen Grundsätzen zusammengesetztes Diaeteticum von feinstem Wohlgeschmack. Unentbehrliche, sofort vom Organismus aufgenommene Kraftquelle für Kopfarbeiter, geistig und körperlich Übermüdete und Nervöse. Zahlreiche Fürsorgestellen, Dispensarien, Sanatorien usw. verwenden ständig Ovomaltine, da die leichte Verdaulichkeit und der hohe Nährwert wissenschaftlich erwiesen. 386
Kein Kochen. — Denkbar einfachste Zubereitung.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. Wander A.-G., Bern.
In allen Apotheken u. Drogerien. Preis Fr. 1.75 u. 3. 25.

Offene Lehrstelle.

An der unteren Realschule Basel (5.—8. Schuljahr) ist eine Lehrstelle, zumeist für Deutsch und Geschichte, zu besetzen. Bisherige Besoldung bei Uebernahme von 30 Stunden 3600 Fr. bis 5300 Fr., kommende Besoldung bei Verpflichtung zu 26—32 Stunden 4000 bis 6000 Fr.; für die stufenmässige Einweisung in die nach Inkrafttreten des neuen Besoldungsgesetzes sich ergebenden Ansätze sind vier Jahre vorgesehen. Pensionierung gesetzlich geregelt, die Pension kann bis 3/4 des Höchstgehaltes steigen.

Akademisch gebildete Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit einem Curriculum vitae und mit den Zeugnissen über Bildungsgang und praktische Tätigkeit bis Samstag, den 23. Mai, an den Unterzeichneten einzusenden.

Basel, den 1. Mai 1914. 596

Werder, Rektor.

Stelle-Ausschreibung

Die Stelle des Verwalters der kantonalen Korrektionsanstalt für Jugendliche in Ringwil ist neu zu besetzen und wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt 4000—5500 Fr.; für die Naturalleistungen der Anstalt an den Verwalter und seine Familie werden ihr 1500 Fr. angerechnet. Haupterfordernisse sind: Pädagogische Begabung und Bildung und einige Kenntnisse des Landwirtschaftsbetriebes.

Anmeldungen sind bis Ende Mai 1914 der Direktion des Gefängniswesens in Zürich einzureichen, bei welcher auch nähere Auskunft erteilt wird. 585

Zürich, den 1. Mai 1914. O. F. 7875

Direktion des Gefängniswesens.

Offene Sekundarlehrerstelle.

An der städt. Sekundarschule in **Chur** ist infolge Errichtung einer neuen Klasse, die Stelle eines **Sekundarlehrers für die mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung** zu besetzen. Die Besoldung beträgt bei 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3000—3500 Fr. (exkl. kant. Beilage für Inhaber des bündner. Lehrerpatents).

Anmeldungen unter Beilage von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit und eines ärztlichen Attestes sind bis 23. Mai a. c. an den Präsidenten des Stadtschulrates zu richten. 586

Chur, den 1. Mai 1914.

Der Stadtschulrat.

Delikat gekochtes Essen. 53
Tausende Hausfrauen verlieren täglich ihre köstlichste Zeit mit dem Kochen oder Braten eines kleinen Quantums Fleisch-Suppe und Gemüse, weil ihnen ein einfaches Küchengerät, ein Garkocher, fehlt. Das beste und vorteilhafteste System repräsentiert der **Spar- und Selbstkocher-Ideal**, welcher von **G. Bodmer & Sohn in Neftenbach** zu beziehen ist, z. B. für 1 bis 7 Personen samt Kochgeschirr à 48 Fr. Damit müssen alle Speisen nur noch zum Sieden gebracht, mit dem Wärmekörper eingesetzt und eingeschlossen werden. Die bis 300 Grad erhitzte gefangene Luft kocht sicherer als Feuer, ohne Verlust an Gehalt und Aroma, ohne Aufsicht, Mühe und Verdruss. Morgens angekocht, ist das Mittagessen abends noch heiss und schmackhaft. Prespokt und Referenzenliste zur Disposition.

Eine schöne gleichmässige Schrift
erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-F- u. M-Spitze hergestellten echten deutschen **SCHULFEDER „HANSI"** mit dem Löwen schreiben. Überall zu haben. Preis per Gros in in Cement Frs. 1.25, echt versilbert Frs. 3.—. Proben stehen Ihnen gratis zur Verfügung. 44
HANSI — LEO'S HANSI-9EF LEIPZIG PL.
E. W. LEO NACHF. G. M. B. H. Inh. HERMANN VOSS und H. SCHNEIDER LEIPZIG-PL

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Elektrische Bahn Altstätten - Gais

Äusserst genussreiche und lohnende Fahrt vom Rheintal ins Appenzellerland und umgekehrt. Höhendifferenz 550 M.

Taxe pro Person:	Schulen der I. Altersstufe (unter 12 Jahren)	Schulen der II. Altersstufe (über 12 Jahren)	Gesellschaften
Von **Altstätten S. B. B.** nach **Gais** oder umgekehrt	Fr. —.45	Fr. —.70	Fr. —.90

Schulen und Gesellschaften werden nach Verständigung mit der Betriebsdirektion ohne Zuschlag auch mit Extrazügen befördert.

395 **Betriebsdirektion in Altstätten (Rheintal).**

Orell Füssli, Verlag, Zürich

Soeben erschien:

L. Donati,

Deutsch-italienische Übungen

zum

Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche.

53 Seiten 8⁰ in Ganzleinen.

80 Rappen.

In allen Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag Orell Füssli erhältlich.

Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse.

50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Altdorf Hotel und Pension **„Goldener Schlüssel"**

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus.** Erstes **altrenommiertes** Hotel in gesunder, schöner Lage, mit **grossem Speisesal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten.** Für **Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet. 70** Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon.** 372

Für Schulen billigste Preise.

Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig,** vorm. Dachsen a. Rheinfall

Amden ob dem Wallensee 950 m. ü. M. **Kurhaus Alpenhof**

in herrlicher staubfreier Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge. Tannenwälder. Lohnende Bergtouren. Terrasse. Badezimmer. Hohe Schlafzimmer. Speisesaal und Restaurant. **Pensionspreis** (4 Mahlzeiten und Zimmer) **von Fr. 4.50 an.** Höfl. Empfehlung an Passanten, Kuranten, Vereine und Gesellschaften. **Dreimalige Fahrpost.** 577

Prospekt durch **Alois Gmür-Oberholzer.**

Andermatt Hotel u. Pension Sonne

am Gotthard, gut eingerichtetes Haus mit 45 Betten, den Herren Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. Für Fahrten stehen grosse Breaks zur Verfügung. 570

Telephon Nr. 26. **Paul Nager,** Propr.

Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee

empfiehlt seine Lokalitäten tit. Schulen und Vereinen zur gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht.

478 **Die Verwaltung.**

BASEL. Zoologischer Garten

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolade, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreie Getränke, offenes Bier, reelle Weine. 457 **Telephon 3317**

Bern Café Sternwarte

empfiehlt sich der tit Lehrerschaft zur Verpflegung der Schüler bei Ferienreisen. 30 Betten z. Verfügung. Grosser Garten. 5 Minuten vom Bahnhof. Telephon 118. O. H. 6890 565

Brauereiwirtschaft Gurten

am Fusse des Gurten gelegen, empfiehlt der titl. Lehrerschaft seine grossen Lokalitäten und Garten für grössere Vereine und Schulen aufs beste, Telephon 1990. Gute Tramverbindnng.

(O H 6914) 594 **H. Marti-Schmied.**

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben. 591 (O H 6913)

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. Fremdenzimmer.

Braunwald Hotel Alpenblick.

(O F 7590) 564

Bestbekanntes, von Schulen u. Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104.

Braunwald 490 Hotel und Pension **Niederschlacht**

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg. Grosse Lokalitäten, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28. 576

Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen. Kaisers **Hotel u. Pension Rigi**

bürgerliches Haus, grosser schattiger Garten, Veranda. Vor- und Nachsaison ermässigte Preise. Schulen und Vereine spez. Preise. ***Telephon Nr. 49.*** (O F 6601) 568

Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaiser.**

Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflände. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1. — an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Telephon. 517

Es empfiehlt sich der Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Brunnen. ◆ Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. — an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). 261

Telephon Nr. 22 **F. Greter,** Eigentümer.

Wir bitten die Herren Lehrer bei allen Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhung. Näfels*, Sekundarlehrer von 2700 auf 3000 Fr.

— *Neue Lehrstellen. Näfels*, zweite Sekundarlehrstelle.

— *Schulbauten. Richterswil*, Neubau, Kredit 242,000 Fr. Firma: Müller & Freitag, Thalwil. — *Männedorf*, Einweihung des neuen Waisenhauses, 26. April.

— *Männedorf* ehrte die Tätigkeit des zurücktretenden Lehrers Hrn. A. Hasler durch einstimmige Annahme einer Zulage zum staatlichen Ruhegehalt und eine anerkennende Abschiedsfeier mit Ansprachen und Überreichen von Dankeszeichen.

— (e) Wie wir soeben erfahren, hat das Institut *Minerva* in Zürich auch dieses Frühjahr wieder ein schönes Examenresultat zu verzeichnen. Von den 33 Kandidaten, die sich von dieser Vorbereitungsschule aus zu den verschiedenen Prüfungen anmeldeten, haben nicht weniger als 29 diese mit Erfolg bestanden.

— Der Jahresbericht der *Basler* freiwilligen Schulsynode enthält ausser den geschäftlichen Sachen die Referate von Dr. S. Blumer über die Fortbildungsschule der männlichen Jugend, von Dr. F. Rudolf über soziale Fürsorge an der schulentlassenen männlichen Jugend, und von Frau Richter-Bienz über Mädchenfortbildungsschulen. Dem Referat Blumer ist eine Übersicht über die Münchner Fortbildungsschulen beigegeben.

— Die *Churer* Ferienkolonie hat letztes Jahr 201 Kinder aufgenommen. Kolonieorte: Flerden und auf der Heide. Hr. Herold in Paris lässt das Ferienheim auf der Heide gänzlich umbauen. Verpflegungskosten Fr. 6193. 50. Geschenke Fr. 2779. 40 (von Ungenannt 2000 Fr.). Saldo Fr. 23,145. 36.

— Das Schweizer *Kursbuch Bopp* (50 Rp.) für den Sommer 1914 ist in gewohnter Ausführlichkeit pünktlich auf die neue Fahrplanzeit erschienen.

Zum **Jugendborn** kommt die **Jugendpost** mit Gegenwartsbildern.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brunnen am Vierwaldstättersee — **Hotel-Restaurant Rütli**
Den tit. Schulen und Vereinen, sowie einem weiteren Publikum bestens empfohlen.
Telephon 57. **W. E. Lang**
449 Mitglied des S. A. C und S. R. B.

Buochs am Vierwaldstättersee — **Hotel-Pension Krone.**
Grosse Lokalitäten. 50 Betten. Für Touren von Brunnen via Seelisberg-Bürgenstock oder Engelberg als Nachtquartier besonders empfohlen.
Vorzügliche Küche. (O F 6600) 374

Buochs am Vierwaldstättersee — **Gasthaus zum Sternen**
am Fusse des Buochser- und Stanserhorns, an der Route Luzern-Kehrsiten, Bürgenstock-Buochs-Luzern, empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen für einfachere und feinere Mittagessen, Café etc. unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Telegramme: Sternen, Buochs. 432
Paul Planzer-Indergand, zum Sternen.

Brünig Berneroberland 1004 M. u. M. — **HOTEL ALPINA** beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 und 2.—. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.
(O H 6682) 519 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 442
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Dachsen am Rheinfall
Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle. Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen und Spielplätze. Pensionspreis für Lehrer Fr. 3. 50 per Tag mit Zimmer. 447
Es empfiehlt sich **J. Huber-Seglias.**

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gutes, kräftiges Mittagessen v. Fr. 1. 20 an. Pensionspreis von Fr. 6. — an. (O F 6611) 563 Prop. **Jos. Lang.**

Ermatingen a/Untersee
Kurhaus u. Hotel Adler
mit Dépendancen Landhaus u. Villa Seefeld.
Angenehmster Ruheaufenthalt, bei vorzüglicher Küche. Pension von Fr. 6. 50 an. — Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle. **Für Schulausflüge ganz besonders geeignet** und empfohlen. Alles Nähere durch den Besitzer 569 **Maurer-Heer.**

Kurhotel Pension Schönfels-Feusisberg
Herrlicher Schülerausflug oberer Zürichsee
Grosse Lokalitäten. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. Telephon 19. Illustrierter Prospekt durch **Br. Maechler.** (O F 7238) 337

Flims Kt. Graubünden — **Hotel und Pension Vorab**
1102 m ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. — Gute Küche und Keller. Offenes Bier. — Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. (O F 7890) 588 **J. Januth, Besitzer.**
Zivile Preise. TELEPHON.

Feusisberg — Hotel und Pension **Frohe Aussicht**
Den Herren Lehrern als **Kuraufenthalt,** wie auch **Schul- und Vereinsausflug** bestens empfohlen. 349
Telephon 31. (O F 7333 b) **Feusi & Suter,** Besitzer.

Flüelen — **Hotel Sternen**
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 503 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen — **Hotel-Pension St. Gotthard**
In Lehrerkreisen best empfohlenes Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation, empfiehlt: **Mittagessen,** bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüsen Salat und Brot, gut und reichlich serviert, für Schüler à Fr. 1.10, für Vereine à Fr. 1.50. — **Nachtessen, Logis** und **Frühstück komplett,** für Schüler Fr. 3.50, für Vereine von 4 Fr. an. Bessere Menus nach Wahl sehr billig. — **Pension** von 5—7 Fr. Für Familien Ermässigung. 262
Mit höfl. Empfehlung
Telephon 124. **Karl Huser.**

Frutigen — **Berner Oberland Bahnhof-Hotel und Restaurant**
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen und Breakfahrten. (O H 6739) 531 Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

GAIS Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M. — **Hotel u. Pension Krone**
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. 479

GERZENSEE — **Hotel und Pension Bären**
empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst 579
O. Burger, Gérant, Chef de Cuisine.

Glarus — **„Hotel Sonne“** beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 489

Glarus — **Hotel Schneller**
1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 396

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
400 **Zeno Schorno.**

Grindelwald — **1057 Meter über Meer**
Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**
Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit I. Ranges. Schulen haben freien Eintritt. 423
Unterer und oberer **Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.
Wetterhornaufzug, einzige derartige technische Anlage.
Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald **Hotel und Pension Jungfrau**

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattiger Garten. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.

(O H 6645) 509 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald **Hotel Belvedère**

508 **Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.**

Höflich empfehlen sich (O H 6644) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald **Hotel National**

1 Minute vom Bahnhof.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.

(O H 6646) 510 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O H 6684) 518 **E. Wiegand-Willi,** Bes.

Hohfluh **am Hasleberg**

Rundtour Brünig - Hasleberg - Alpbachschlucht - Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst

(O H 6683) 444 **Urfer-Willi,** Besitzer.

GUNTEN **Hotel und Pension Kreuz**

nächst Schiffstation, schöne Rundsicht auf See und Alpen. Grosser, schattiger Garten. Gelegenheit für lohnende Ausflüge. 566 Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **G. Stettler.** O. H. 6891

HORGEN **Hotel Weingarten.**

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine, altbekanntes gut geführtes Haus Telephon 159. — Terrasse. — Billige Preise.

(O F 6557a) 375 **Geschwister Meyer.**

Hergiswil **Hotel u. Pension Bellevue-Rössli**

Am Wege nach dem Pilatus,

Vierwaldstättersee direkt an der Schiffstation u. zwei Min. von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. **Th. Furler.**

567

Küssnacht **HOTEL WIDDER**

empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und Schulen anlässlich Vierwaldstättersee-, Hohle Gasse und Rigibesuchen. Grosser, schöner Saal. Mässige Preise. Telephon. **C. Mühlemann.** 582

Konstanz. **Engstlers Restaurant und Biergarten.**

Telephon 536. — Direkte Nähe vom Stadtgarten, Hafen, Bahnhof und Reichspost. Schönster Biergarten am Platze mit Glasschutzhalle. — **Renommierter Bierausschank. Weine von ersten Firmen.** — Stets warme Küche. Küche von weitverbreitetem guten Ruf. — Besonders den tit. Vereinen und Schulen empfohlen. 446

Inhaber: **E. Kratzer-Engstler.**

Bodensee, Schweiz.

Heiden **Luftkurort** 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 497

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Kerns (Brünigroute) 450 **Hotel Rössli.**

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr, 4.50 an. Billige Passantenpreise. Geeign. Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Prosp. durch **Geschw. Hess.**

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends Prospekte gratis. 504

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Küssnacht a. Rigi **Hotel - Pension Mon Séjour**

Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse Gesslersburg, Rigi etc. — Bahn- und Schiffverbindung. 344

Es empfiehlt sich höflichst die Besitzerin

Telephon. **Frl. B. Schneeberger.**

Luzern. **Hotel u. Restaurant Bären**

8 Pfistergasse, Burgerstrasse. **5 Minuten vom Bahnhof.**

Säle für Vereine. Mässige Pensions- und Passanten-Preise.

Telephon Nr. 1063. 377 **Wwe. P. Köpfli.**

Wandtafelbürsten

mit dickem Filzbelag, sehr dauerhaft, erprobt mit bestem Erfolg besonders für Schiefer-Imitation, empfiehlt den Herren Lehrern und Schulbehörden zu gefl. Abnahme per einzelnes Stück zu Fr. 1.—, bei 5—6 Stück mit 5 % Rabatt franko durch die ganze Schweiz. Muster stehen gerne zu Diensten. 553

K. Pfeiffer, Sattler

Andelfingen (Zürich).

Zielbewusst gehen Viele

an die Arbeit nach dem Frühstück mit CH. SINGERS leicht verdaulichem Dauergebäck. — Wo kein Depot direkt ab Fabrik Basel 547

Sangeslust

III. Heft, zweistimmige Lieder für Sekundar- und Primarschulen von **R. Zahler, Biel** (Bienne). Selbstverlag. Einzeln 50, Dutzendweise 30 Rp. 590

Amerikan. Buchführung

ehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 64. 137

Wegen Änderung des Geschäftes

mit bedeutender Preisermässigung:

Dampfwaschmaschinen
Holzwaschmaschinen
Wringmaschinen
Gassparkocher u. Gassparherde

Garantie für beste Fabrikate.

Zürcher Koch- u. Heizapparate A. G.

Unterer Mühlesteg 6—8

(O F 7508) **Zürich I.** 402

✚ Hygienische

Bedarfsartikel und Gummiwaren in grosser Auswahl. (Probesortimente à 3.30 u. 5.50.) Preisliste mit 100 Abbild. gratis u. franko.

Sanitätshaus P. Hübscher

Seefeld 98, Zürich 8. 546

Geräuschdämpfer „Friede"

verhindert das lästige Geräusch der Klosettspülkasten und Wasserleitungen. Prospekte gratis durch 327

C. B. Scheller, Bremgartnerstr. 20

Zürich 3.

Vertreter gesucht.

Stellengesuch.

Junger Offizier mit zwei erstklassigen kantonalen Lehrerpatenten und mit vier akademischen Semestern (der **sprachlich-historischen** Richtung) in den betreffenden Sprachgebieten sucht auf anfangs Mai passende Lehrstelle an einer Mittelschule (Sekundar- od. Realschule, Gymnasium, Kollegium od. ev. auch Privatinstitut), Gründliche Kenntnis und Geläufigkeit in der französischen und italienischen Umgangssprache.

Längeren Militärdienstes wegen musste die Reallehrerprüfung auf kommenden Herbst verschoben werden. — Offerten sind gefl. unter O 538 L Orell Füssli, Annoncen, Zürich zu richten. 538

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, bot. kynolog. Naturschönheiten, **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 599

Hotels:

Tödi	1¼ Std. vom Bahnhof	Eidgenossen	10 Min. vom Bahnhof.
Bären u. Post	7 Min. vom Bahnhof	Klausen	3 Min. „ „
Bahnhof	beim Bahnhof	Adler	5 Min. „ „
Raben	10 Min. vom „	Fruttberg	1½ Std. „ „

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfiehlt sich (O H 6647) 511

Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 380

Die Direktion.

Luzern Hotel Conkordia

nächst Bahn und Schiff, Theaterstrasse. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Kaffee, Tee, Schokolade kompl. 1 Fr. Logement von 2 Fr. an. Grosse Säle. Schattiger Garten. 409

Der geehrten Lehrerschaft und Schulen bestens empfohlen

M. Künz-Zemp, Besitzer.

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (O F 6196) 451

J. Treutel.

Dampfschiffrestauration auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni" „Mittagessen" „Zobig"

für Schulen zu billigen Spezialansätzen bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. **Rudolf Mahler, Seidenhofstr. 10, Luzern.** Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 527

HOTEL „SIMPLON" LUZERN

3 Minuten von Bahnhof, Post und Dampfschiff 491

Einfaches, gut geführtes Haus II. Ranges. Sonnige Zimmer v. Fr. 2 (Hochsaison Fr. 2.50) an. Für Gesellschaften u. Schulen bes. Ermässigung.

Mit höfl. Empfehlung **E. Steiger-Gurtner,** Bes.

Lehrer

mit Patent, 2 Semestern Universität, 6-jähriger Praxis und vorzüglichen Zeugnissen sucht Anstellung an öffentl. od. privater Schule. Offerten unter O 607 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 607

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch für den Turn-Unterricht an Mädchenschulen

von

J. Bollinger-Auer,

Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

1. Bändchen:

Die Turnübungen für Mädchen der unteren Klassen.

3. Aufl., mit 78 Illustrationen. **Fr. 2.10,**

2. Bändchen:

Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr. **4 Fr.**

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:

1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

3. Bändchen:

Bewegungsspiele für Mädchen.

3. Aufl. VIII 129 S. 8⁰, mit 52 Illustrationen.

Brosch. **2 Fr.,** geb. **Fr. 2.50,** stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

346 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern. Alkoholfreies Hotel und Restaurant „Walhalla"

(OF6195) 452

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern „Volkshaus"

Pilatusplatz — 3 Minuten vom Bahnhof — Tramhaltestelle

Telephon 1894

Zentralgelegenes Hotel-Restaurant II. Ranges. Schöne, geräumige sonnige Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf das Alpengebirge. 50 Betten. Zivile Preise. Arrangement nach Übereinkunft. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Offene Schweizer und Münchner Biere. Diverse alkoholfreie Getränke: Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser etc. Lift. Bäder. Zentralheizung. Elektrisches Licht. 2 Restaurations-Lokalitäten. Grosser Saal (400 Personen) für Versammlungen, Konzerte, festliche Anlässe, für Schulen, Vereine und Gesellschaften Spezialpreise. Kinemathograph auf Wunsch zur Verfügung. Portier am Bahnhof und Schiff. 426

Höflichst empfiehlt sich **Jul. Richli-Müller.**

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite. Gasthaus und Pension z. „Schiff"

direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch 399 **Schelling-Fehr.**

Solbad Mumpf bei Rheinfelden Gasthof zum Anker.

Schönste Lage, neue Bäder, Sommerfrische, zivile Preise.

419 Der neue Besitzer: **R. Maier und Familie.**

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***

Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg.

(O F 1208) **Frutt**-Brünig oder Meiringen. 454

Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**

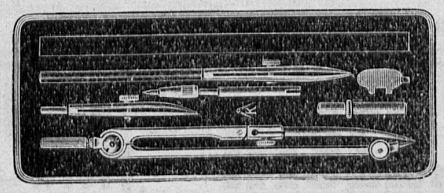
Familie Egger, Propr.

und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Kern's Präzisions-Schul-Reisszeuge

in Argentan, in allen Preislagen.

Erhältlich in allen besseren optischen Geschäften und Papeterien. 1



Kataloge gratis und franko durch **Kern & Cie., Aarau.**

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntech. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. **Zürich I,** b. Löwenpl.

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 58

J. Schäppi Söhne, Messer- & Werkzeugfabrik Horgen,

liefern die besten Bleistiftspitzmaschinen „Roneo" & „Jupiter" zu Originalpreisen.

Schärfen jeder Art Walzen, Kegel- & Scheibenfraiser für Spitzmaschinen auf Spezialmaschinen mit Garantie für exakte Ausführung.

„Aechte Aarauer-Präzisions-Reisszeuge Original Kern" zu Fabrikpreisen. Rabatt für Schulen.

43

Verweser-Stelle

offen an der **Primarschule evang. Niederuzwil** für die Unterschule.

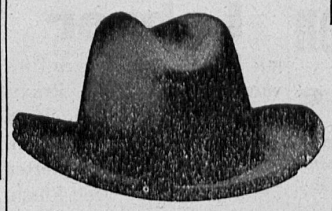
Dauer: 2 Monate, mit Antritt am 25. Mai 1914.

Gehalt nach Massgabe der Besoldung des jetzigen Inhabers (Jahresgehalt 2000 Fr., Wohnungsentschädigung 500 Fr.)

Anmelduug bis 15. Mai 1914 an Hrn. Ing. E. Roth, Präsident des Primarschulrates in Niederuzwil.

Niederuzwil, den 23. April 1914.

533 **Der Primarschulrat.**



In Hüten u. Mützen jeder Art

empfiehlt feinste Auswahl

Chapellerie Klauser

Poststrasse 10, **Zürich I**

neben Hotel Baur

Separat-Abkommen mit dem Lehrerverein. 405

GOLLIEZ-PRÄPARATE

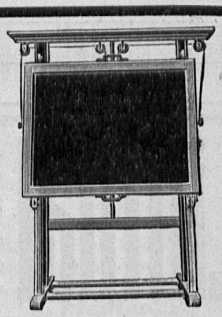
— 40 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Fl. zu **Fr. 2.50** und **5.—** — Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 63

Nussschalensirup: Flasche zu **Fr. 3.—** und **5.50** — Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Pfefferminz-Kamillengeist: Fl. zu **1** u. **2 Fr.** – **Unwohlsein Magen- u. Leibschmerzen etc.**

in allen Apotheken und Apotheke **COLLIEZ, Murten.**



Rauchplatten-Wandtafeln

aller Systeme.

Über 4000 Stück in der Schweiz.

Kataloge und Offerten von

G. Senftleben

Zürich 341

Dahliastrasse 3

Institut „Hermes"

Zürich 420

Bellevue-Platz (Sonnenquai 1)

Vorbereitung auf d. Hochschulen

Handelsschule

Moderne Sprachen

Individueller Unterricht.
Prima Referenzen.
Eintritt jederzeit.
— Verlange man Prospekte. —

334

Ein Irrtum

ist es, wenn Sie glauben, es erwachsen durch unsere Vermittlung, bei Aufgabe von Annoncen, erhöhte Kosten. Für die Weitergabe von Anzeigen irgend welcher Art, also nicht nur Geschäftsempfehlungen, sondern auch sogenannte Chiffre-Inserate, an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen stellen wir unsere langjährigen Erfahrungen

vollständig gratis

zur Verfügung. Dabei berechnen wir die nämlichen Preise, wie die Zeitungen selbst. Wir beraten bei der Auswahl der Zeitungen, sowie Erscheinungsweise und entwerfen wirkungsvolle Anzeigen. Der Verkehr mit unserer Firma bringt grosse Vorteile und Ersparnisse. – Auf telephonische Mitteilung unter No. 1946 und 9521 werden Aufträge bei Ihnen abgeholt.

Orell Füssli-Annoncen

Firma gegründet 1760

ZÜRICH, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2

Pianos Harmoniums

neu und gebraucht.

Garantie. Teilzahlung.

Stimmungen u. Reparaturen.

Alleinvertretung ganz erstklassiger Firmen.

P. Jecklin Söhne

10 Oberer Hirschengraben 10

Zürich 1. 9

Vorzugspreise für die HH. Lehrer.

Kleine Mitteilungen

— Nachdem die Gemeinde *Bümpliz* (Bern) das Budget und ein Anleihen zur Deckung der Schul-Ausgaben, letzteres dreimal, abgelehnt hatte, entzog die Regierung der Schulgemeinde ihre Befugnisse und übertrug sie einer dreigliedrigen Kommission. Diese setzte eine Steuer von 2,5‰ an (Ausgaben 77,600 Fr., Einnahmen 18,700 Fr., Defizit 58,900 Fr.).

— In Bülach wird eine *landwirtschaftliche* Winterschule angestrebt. Letztes Jahr unterstützte der Bund 18 landwirtschaftliche Winterschulen (1036 Schüler) mit 141,152.25 Fr., ausserdem die Gartenbauschule in Genf (53 Sch.) mit 17213 Fr. und vier Ackerbauschulen (Strickhof, Rütti, Ecône, Cernier) mit 51,153 Fr., d. i. mit der Hälfte der Ausgaben.

— Für die *hauswirtschaftlichen* und beruflichen Anstalten (544) für Mädchen gab der Bund letztes Jahr 538,779 Fr., an zehn Bildungskurse für Lehrerinnen und 27 weitere Kurse 15,379 Fr. 402 *gewerbliche* Schulen erhielten 1,464,774 Fr. Für Bildungskurse, Stipendien, Handarbeitskurse leistete der Bund 43,724 Fr., für Fachkurse 21,248 Fr. und die Lehrlingsprüfungen 55,000 Franken.

Bitte.

Das Pestalozzianum wird sehr häufig um Nennung von Familien, kleinern und grössern **Erziehungsanstalten** *in der deutschen und der romanischen Schweiz angefragt, die* **Knaben oder Mädchen zur Erziehung aufnehmen.** *Wir richten daher die Bitte an unsere Leser, uns empfehlenswerte Anstalten und Familien in ihrer Nähe zu nennen, so weit möglich mit einigen nähern Angaben; Besitzern von Instituten oder Familien und Lehrern, die einzelne Kinder zur Erziehung aufnehmen, sind wir für Prospekte und Mitteilung usw. dankbar.*

Die Direktion des Pestalozzianums in Zürich 1, Schipfe 32.

Sekundarschule, obere Primarklassen.

Wer von euch liest den **Jugendborn?**

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt Unterschiebungen weise man zurück

Weisse und gelbe Steinfelsseife 549

ist unübertrefflich, die Waschresultate damit sind denn auch Konkurrenzlos.

Gute, dauerhafte 51

Harmoniums

kaufen die HH. Lehrer nirgends vorteilhafter als bei

E. C. Schmidtmann, Basel

Spezialhaus f. Harmoniums. Verlangen Sie Kataloge.

Nach geistiger und körperlicher Anstrengung

Elchina

nach Dr. Scarpatetti u. Dr. A. Hausmann, flüssig und in Tabletten. Flasche Fr. 2.50, Schachtel Fr. 2.50.

Bei Ermüdung durch geistige oder körperliche Arbeit, nach anstrengendem Schuldienst, langem Studium, auf Touren, nach Nachtwachen und langen Krankheiten ist Elchina der Wiederhersteller.

Zu haben in den **Apotheken**, wo nicht, direkt durch Hausmanns Urania-Apotheke, Zürich. Hausmanns Hecht-Apotheke, St. Gallen. Pharmacie Hausmann, Davos-Platz und -Dorf. 36

pat. Zahntechniker **A. Hergert** 358

Telephon 6147 Bahnhofstraße 48 Eing. Augustinergasse 29

Referenzen: Diplome und goldene Medaillen für ausgezeichnete Arbeiten

Enka

ist kein Seifenpulver, aber es ist der gediegenste Zusatz zur Seife und Soda, um eine wirklich saubere und schneeweisse Wäsche zu erzielen.

Enka spart Material u. Arbeit.

Enka schont die Wäsche.

Pakete zu 70 Cts und Büchsen zu 2 Fr. und Fr. 3. 75 bei

Drogerie Wernle, Zürich 65
Drogerie Finsler im Meiershof, Zürich
Emil Treichler, Badm., Wädenswil
Pilatus-Drogerie, Luzern
A.-G. Haaf & Co., Drogerie, **Bern**
Lüdy & Co., gr. Apotheke, **Burgdorf**
R. Schönholzer, St. Stephan, für übrigen Kanton Bern
E. Givel & Cie., Negts., **Payerne.**

Magliaso am Luganersee. 381

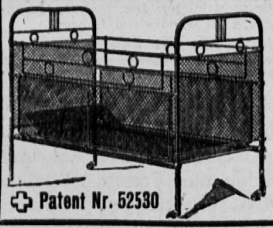
— **Pension Pizzi** —

Herrlicher Ferienaufenthalt. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekt verlangen.

Soeben erschienen das Herzige „**'s Vreneli ab-em Guggisbärg!**" (wie's im Berner-Oberaargau an Tanztagen gesungen wird) u. das neckische „**Schütt es bitzeli Wasser dra!**" in IV. Auflage — für **gemischten Chor.** Wer diese echten Volksliedperlen singt, hat zum vornherein den Erfolg in der Tasche. Empfehle für **Männerchor:** Schütt es bitzeli Wasser dra, Vo Luzärn uf Wäggis zue (mit Jodel), Grün ist's wohl überall (mit Jodel), Älpler, Stimmen 20 Cts. Für Schulen: 's Alphorn, 2-stg. Lied, 10 Cts. (O F 7443)

383 **A. L. Gassmann, Sarnen.**

Prinzess-Kinderbettchen in Holz und Eisen von Fr. 10.50 an und Bettstellen für Erwachsene auch mit Matrazen und Federzeug.



Patent Nr. 52530

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS, Zürich

Kinderwagenfabrik

Stampfenbachstrasse und Bahnhofquai 9

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 49

Grosse Auswahl in **Leitern □ Knabenleiterwagen** in allen Grössen mit u. ohne Bremse

Lager der Schweiz

BRENNABOR

Grösstes und bestassortiertes

Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kanton Thurgau) **Schweiz** in naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen für

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. **Gegründet 1891.** Zwei Ärzte.

Vollständig alkoholfreie Diät. 156 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

PROJEKTIONS-Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 20 gratis.

Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. Kataloge Nr. 11 u. 19 gratis.

Leihinstitut für **Projektions-Bilder.** Katalog Nr. 18 gratis. Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

GANZ & Co., ZÜRICH 45

Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Obsttrester! Kirsch!

338 Leihgebinde. (O F 7200)

Höchste Auszeichnungen.

W. Becker, Zürich I

Sihlbrücke - Ecke Seinaustrasse

leistungsfähigstes Spezialhaus für

Herren- u. Knabenkleider

fertig und nach Mass.

Anzüge nach Mass Fr. 60–100
Überzieher n. Mass „ 55—90
Anzüge auf eigener Werkstätte gefert. „ 40—78
Überzieher a. eigen. Werkstätte gefert. „ 35—75

Knaben - Kleider in grösster Auswahl

Lehrer erhalten 5% Ermässigung. 385

Versand nach auswärts.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meiringen Hotel Flora
1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
370 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen. 587
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Meiringen Hotel Hirschen
5 Minuten vom Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung. **Familie Thöni,**
525 zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwaldalp auf der grossen Scheidegg-Route. — Prospekte.

Meiringen, Hotel Krone
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 6677 521 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ Morgarten ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen.
Telephon 904.3. 575 **K. Nussbaumer.**

Morschach am Vierwaldstätter-See, Fussweg 35 Min. von Brunnen und 10 Min. von Axenstein entfernt, ist einer der schönsten Ausflugspunkte an die Gelände der histor. klassischen Stätte. **Hotel u. Pension Adler,** gr. neue Lokalitäten schatt. Garten, Terrasse. Speziell den HH. Lehrern b. Vereinsausflügen u. Schülerreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an (Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot). Preise für Vereine nach Übereinkunft. Anerk. gute Verpflegung, schnelle Bedienung. Telephon Nr. 43. 595 Besitzer: **A. Nideröst.**

Oftringen (Aargau) Wirtschaft „LOOHOF"
Reelle Weine, ff. Feldschl.-Bier, gute Speisen, freundliche Lokale. Grosser Garten. Deutsche Kegelbahn. Sehr schöner Aussichtspunkt. Halten uns den geehrten Herren Lehrern anlässlich von Schulreisen bestens empfohlen. **A. Saner,** 589
vormals Chr. Gerber.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon Nr. 25. Aufmerksame Bedienung zusichernd
441 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht
Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 5470) 600
Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
502 **F. Kempter-Stotzer.**

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 475
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee
Hotel Restaurant Post
Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon 43.**
Höflichst empfiehlt sich 482
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

Rheinfelden-Schweiz Neu eröffnet: Solbad Vesta
Pension I. Ranges. 14 Betten. Herrliche, ruhige Lage. Grosser Garten. 5 Min. vom Wald. — Aller Komfort. 2—3 junge Mädchen finden sorgfältige Aufnahme. (Milchkur.) Französ. i. Hause. Prospekte durch 584
O. F. 7865 **Frau Wwe. Postdirektor Schmidt.**

Rigi ... Hotel Edelweiss ...
1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 514

Rigi-Felsentor. Hotel-Restaurant
am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad. 1134 M. ü. Meer.
Den geehrten Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Anerkannt gute Mittagessen zu billigem Preise, ebenso gutes und billiges Logis. Ausgezeichnetes Quellwasser. Reduzierte Pensionspreise für die Herren Lehrer.
Telephon-Nr. 14. (O F 6710) 524 **J. M. Hofmann.**

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal" 487
am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser,** Besitzer.

Hôtel Bellevue
Rigi-Kaltbad
Eigene **gute** Trinkwasser-Anlage
(Von Prof. Heim als **gut** anerkannt.)
Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schulreisen bestens empfohlen. Von Rigi-Kaltbad nur 10 Minuten bis zum **Känzeli,** dem lieblichsten Punkt auf der Rigi. 3/4 der Totalansicht von Rigi-Kulm. Mittagessen für Schüler und Erwachsene Fr. 1.40 (Suppe, Braten, 2 Gemüse, mit Brot). Alles reichlich und gut serviert bei bester Aufnahme. 598
Telephon Nr. 10. **Dahinden-Pfyl,** Propr.

Kleine Mitteilungen

— Als Beilage des Berichts über das Gymnasium und die Industrieschule Winterthur gibt Rektor Dr. Keller einen eingehenden Bericht über den *Vierzigminuten-Unterricht* der genannten Schule. Er stellt darin die Urteile der einzelnen Lehrer nebeneinander, die stark voneinander abweichen. Doch ist der Schluss der, dass die Vorteile die Nachteile überwiegen.

— Die Jugendschriftenwarte bezeichnete die Serienschriften: Von deutscher Treue, Unter deutscher Flagge usw. des Verlagshauses für Volksliteratur und Kunst als *Schundliteratur*; ähnlich kritisierte die Päd. Reform die Schriften: Unter Fahnen und Standarten, Unter deutscher Flagge. Daraufhin leiteten die Verleger (Dr. A. Mohr und Pankin) Klage ein; aber die Gerichte zu Berlin und Kiel wiesen sie kostenfällig ab. „Das Vorgehen des Verlagshauses (Pankin) ist aber ein Geschäftsgebahren, das im Interesse der Jugendfürsorge nicht scharf genug verurteilt werden kann . . .", heisst es im Urteil des Amtsgerichts in Kiel.

— Die *Scheidung* der akademisch gebildeten und der nichtakademischen Lehrer in Deutschland treibt mancherlei Blüten: der preussische Rektorenverein erklärt akademische Bildung als Bedingung für ein Rektorat; der Verband nichtakademisch gebildeter Lehrer an höhern Schulen diskutierte die Frage: Schädigt die Tätigkeit dernicht akademisch gebildeten Lehrer an höhern Schulen das Ansehen und die Leistungen dieser Schulen? Natürlich verneinte er das, aber die Frage ist interessant.

— In *Dänemark* ist die Lehrerschaft in Aufregung, da die Entlassungen der Lehrer auf Grund von § 8 des Schulgesetzes von 1908 sich mehren: Bei Missverhältnis zwischen Lehrer und Gemeinde kann ein Lehrer durch drei Viertel der Stimmen des Gemeinde-Rates und der Schulkommission entlassen werden.

Jugendborn, jährl. Fr. 1.20 für Schüler, halbjährlich 60 Rp.

Stellvertreter gesucht
für die Zeit vom 2. Juni bis 10. August.
Erziehungsanstalt Feldle
597 **b St. Gallen.**

601 **Böhmischer Lehrer**
sucht, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen, 1—2 monatlichen Aufenthalt in den Ferien bei einer deutschen Familie. Preis Nebensache.
Antr. sub „Schweiz 7368" an **Grégr's Annoncen-Bureau Prag,** Heinrichsgasse 19 (Böhmen).

Zu kaufen gesucht:
Heierli, **Urgeschichte d. Schweiz.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O L 602 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

NATURWEIN

Tessiner 1913	Fr. 26.—
Ital. Tischwein	„ 34.—
Barberato	„ 46.—
Stradella weiss	„ 50.—
Chianti extra	„ 52.—
Veltliner	„ 65.—

Per 100 L. ab Lugano geg. Nachnahme.
322 Muster gratis. (O F 7179)
Gebr. Stauffer, Lugano.

Musikhaus Hüni & Co.
Schweiz. Generalvertretung der weltberühmten
Ibach-Konzertflügel und Pianos
Ibach Pianola Pianos
Dyophon
das vollendete Klavierharmonium.
(Beide Instrumente vereinigt.)
Pianos unserer eigenen Fabrikation
Erstes Schweizer Fabrikat.
Filialen in 19 a
Aarau und **Interlaken.**
Hüni & Co.,
Musikhaus Zürich.

12

Wer
Lose
à **Fr. 1.—** der **Landes-Ausstellungs-Lotterie** kauft, **weiss sofort, ob sie gewinnen.** (O H 6874) 466
Ziehungslisten à 20 Cts. werden **gleichzeitig** mit den Losen versandt. **Totalwert der Treffer jeder Serie Fr. 250,000.** Treffer von Fr. **20,000, 10,000, 5000** etc. Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale in Bern,** Passage von Werdt Nr. 226.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wirtschaft am Oberblegisee (Hütte)
2 Minuten vom See. Reelle Getränke, kalte Speisen. Fahrgelegenheit auf dem See. Anzeige von Vereinen und Gesellschaften erwünscht an **Gottl. Schmid, Gasthaus z. Löwen, Haltestelle Leuggelbach** (Kt. Glarus), bequemster und kürzester Weg nach Oberblegi. — Höfl. empfehlen sich
562 **Obiger** und **Fam. Zimmermann.**

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus
496 **Schäfligarten**
1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347
empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Schöne Zimmer von Fr. 1.50. Es empfiehlt sich aufs beste Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN
Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 492
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.
Telephon Nr. 470 Besitzer: **G. Zehnder**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. Telephon Nr. 610. 477
W. Werner-Sorg, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen · Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
379 **Karl Maurer.**

Schwanden (Glarus) mit Sernftalbahn
561
„Hotel Schwanderhof"
Inselparkrestauration. Geeignete Lokalitäten mit grossem Garten; für Schulen und Vereine bestens empfohlen.
Mässige Preise. Telephon Nr. 509.
Bes.: J. Schönenberger.

Schloss Sargans
Lohnender Ausflugsort.
Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.
488 **Restauration.**
K. Bugg.

Sargans Altrenommiertes **Gasthaus zum Schwefelbad**
4 Min. v. Bahnhof. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Touren. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
(O F 7234a) 516 **Ant. Zindel-Kressig.**

Besuchtester Ausflugsort für Schulen u. Vereine
Seelisberg **Hotel Bellevue**
363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. *Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge.* Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 583 (O F 6920)
Bes. A. Amstad.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
414 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 7503)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.
Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 581 **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Sempach. Gasthaus Kreuz.
Grosser, freundlicher Saal, treffliche Küche, vorzügliche Getränke, zivile Preise. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Angelegentlichst empfiehlt sich 604 **Josef Helfenstein-Amrein.**

Sempach: Gasthaus Krone.
Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
Reelle Getränke und gute Küche und Zimmer, billige Pensionspreise. 369
Höflich empfiehlt sich
Telephon 103. **A. Rüttimann.**

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das
Sernftal
Elektrische Bahn Schwanden-Elm
1000 M. ü. M. (O F 7236) 515
Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass:	Engi-Murg 8 Stunden
Risetenpass:	Matt-Mels 6 „
Spitzmeilenpass:	Matt-Flums 6 „
Segnespass:	Elm-Flims 8 „
Panixerpass:	Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass:	Elm-Lintthal 5½ Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi.

Stachelberg 574 **Linthal, Kt. Glarus**
am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

— Vierwaldstättersee — Engelbergertal —
Stans
Hauptort Nidwaldens. O. F. 7933 Winkelried-Denkmal.
Reizende Lage am Fusse des Stanserhorns.
Bestgeeignet für **Schulreisen,** wie Stans—Stanserhorn; Stans—Ueberfalldenkmal—Ruine Rotzberg—Rotzloch; Kehrsiten—Bürgenstock—Stans; Stans—Engelberg—Jochpass; Stans—Buochs—Seelisberg—Urnersee. 606
Gute, bequeme und billige Unterkunft u. Verpflegung für Schulen und Vereine
Prospekte gratis vom **Verkehrsverein Stans** und **Verkehrsbureau Luzern**

Stans. **Hotel „Krone"**
am Hauptplatz und **Winkelrieddenkmal**
empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Preise nach Vereinbarung bei guter, freundlicher Bedienung.
(O F 6345) 378 **Joseph Odermatt.**
Gleiches Haus: **Hotel Schiller,** Station Kehrsiten-Bürgenstock.

Stans **Hotel Stanserhof**
empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 392 **Familie Flüeler-Hess.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

STANS. **Hotel Adler**

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. **Billige Zimmerpreise.** Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 7764) 539 ***Achille Linder-Dommann.***

Stansstad **Hotel & Pension Freienhof**

(am Vierwaldstättersee)

Wunderschöne Lage, grosser schattiger Garten, direkt am See, moderner Saal für 200 Personen Platz. Ausgangspunkt nach Bürgenstock, Stanserhorn, Pilatus, Engelberg. Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Auch Touristen und Pensionären bestens empfohlen. 500

Stansstad **Gasthaus zur Krone**

Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. **Schüleressen** nach Übereinkunft. 499

Witwe A. von Büren.

Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport. 501 (OF 6234)

St. Beatenberg **Hotel National**

schönste, staubfreie Lage

Zu Fuss eine Stunde vom Bahnhof. — Fahrgelegenheit.

Wir empfehlen uns für **Vereins-** und **Schulausflüge**, sowie für **kürzern** oder **längern Aufenthalt** bestens. 593

Familie Hürner-Stähli.

Referenzen: Hr. Oberstl. Dr. Feldmann, Bern u. Hr. Dir. Grossen, Trachselwald.

Thusis **Hotel z. weissen Kreuz.**

(O F 7039) 523

Altrenomm. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7–8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse. sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Volksküche in St. Gallen

bei der Klosterkirche. 440

Gute Küche bei bescheidenen Preisen. Restauration, alkoholfreie Getränke. Schöne Lokalitäten, für **Schulen** etc. ganz besonders geeignet.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

498 **J. P. Ruosch.**

Trogen. Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

439 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Thalwil. Hotel „Krone“

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Stets lebende Fische.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen

486 **L. Leemann-Meier.**

Telephon 44. *Stallungen.*

Thusis **Hotel Splügen**

(Viamala-Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre. (O F 7498) 494

C. Graber.

Unterägeri **Hotel-Brücke**

(O F 7557) 481

altrenommiertes Haus; grosse Lokalitäten; lohnendster Ausflugspunkt für Schulen und Gesellschaften via Zug, Zugerberg, Ägerisee, Morgarten, Sattel-Ägeri S. O. B. oder Umgekehrt.

Wädenswil. **Hotel du Lac**

Telephon Nr. 1.26, vis-à-vis Bahnhof und Schiff. Gut bürgerliches Haus mit schönem Restaurant, neuem Saal, Veranda und Terrasse. **Grösster schattiger Garten** am See, für Schulen und Vereine sehr geeignet. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. 445

Höflichst empfiehlt sich **J. Hoffmann-Pfister.**

Wilderswil bei Interlaken **Hotel Alpen[illegible]**

empfiehlt sich bestens für Sch[illegible] und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.

(O H 6648) 513 **K. Boss-Sterchi.**

Kurhaus Weissenstein

(O 900 S) 552 **bei Solothurn** 1300 m ü. M.

Ausgedehnteste Fernsicht der Schweiz. Für **Schulen, Vereine** etc. sehr empfohlen. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Gefl. Tarif verlangen. Höfl. empfiehlt sich **K. Illi.**

Welcher Kollege

wüsste jüngerem Sekundarlehrer der sprachl.-histor. Richtung eine passende Stelle im **italienischen Sprachgebiet?** Zeit: Mai bis September.

Offerten unter O 611 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Sekundarlehrer

der sprachlich-historischen Richtung mit vorzüglichen Zeugnissen sucht passende Beschäftigung von Mai bis September als **Stellvertreter, Privatlehrer** oder **Reisebegleiter.**

Offerten unter O 610 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine

Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** **Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.**

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen u. Umgebg.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XVIII. Ilanz-Thusis-Splügen.
Blatt XIX. Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXIII. Domodossola-Locarno.
Blatt XXIV. Bellinzona Chiavenna.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.
Blatt XXVIII. Lugano und die drei oberitalienischen Seen.

Vorrätig in den Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen.* Schwändi (Glarus) beiden Primarlehrern von 2000 auf 2100 Fr.

— *Schulbauten.* Rapperswil, neues Sekundarschulhaus, 170,000 Fr.

— Die *Glarner* Landsgemeinde hat die Entscheidung über eine Kantonsschule auf das Jahr 1915 verschoben.

— Eine liebliche Gegend für Erholungsuchende ist das Gelände von *Arth.* Die Verkehrs-Kommission versendet eine illustrierte Broschüre, welche die Reize des Arther-Paradieses, die Spaziergänge und Touren von Arth aus schildert, so dass man Lust bekommt, am stillen See zu wandern, dem Rigi und Rossberg ins Antlitz zu schauen.

Wohin sollen wir wandern.

Von Arth aus:

1. Nach Goldau, halbe St., schattige Wege. 2. Steinerberg, 1 St., prächtige Ausblicke. 3. Steinen, über Goldau oder Steinerberg, 1½ St. 4. Lowerz und Insel Schwanau, 1½ St. 5. Rigi-Dächli, 1 St., Ausblick üb. Arther u. Schwyzer Tal. 6. Walchwil, obstreiche Abhänge, 1 St. 7. St. Adrian, hübsche Kapelle, 1 St. — Grössere Touren: 1. Nach Schwyz und Brunnen, 2½ St., 2. Aegeri-Sattel, Kapelle und Morgartendenkmal, 2½—3 St., 4. Rigi-Klösterli und Rigigebiet. 5. Rossberg-Wildspitz, 1600 m., 3 Std. 6. Brandhütte - Rossberg, 4 St. 7. Walchwil-Zugerberg, Zug. 8. Küssnacht, hohle Gasse, 1½ St.

— *Ferd. Buisson,* der mit seinen 73 Jahren noch so eifrig für die école laïque eintritt, wie als Direktor des Primarschulwesens unter Jules Ferry, hat sein Kammermandat an einen Nationalisten verloren (26. April).

— Dr. *O. Willmann,* s. Z. Professor in Prag, seit 1910 Mitglied des österr. Herrenhauses, beging am 24. April seinen 75. Geburtstag.

— Die internationale Gesellschaft für *Sexual-Forschung* tagt am 1. und 2. Novbr. d. J. in Berlin.

— In *Salzburg* findet v. 15. Sept. an eine internationale Wintersportausstellung statt.

Was will die Jugendpost?

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weinfelden — **Hotel Krone** — Besitzer: R. Seeger-Frankhauser. Altrenommiertes Geschäftsreisenden-Haus. Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 an. Grosse Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Grosse Stallungen. **Eigenes Fuhrwerk.** 608

WIMMIS a. Niesen. Hotel und Pension „Löwen". Einf. Haus. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Ruhiger angenehm. Ferienaufenthalt. Schöne Spaziergänge, schattiger Garten. Gute Küche. Pension von Fr. 4.— an. Prospekte. 556 **Familie Ast.**

BRUDERHAUS. ½ **Stunde vom Bahnhof Winterthur.** Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge. Wildpark. Aussichtsturm. Telephon Nr. 732. (H 2265 Z) Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen (O F 7921) 603 **Hoffmann-Pfister,** Wirt.

ZUG Anhöhe Hotel Pension Waldheim Tram ab Bahnhof Zug. Idylische Lage. Gut bürgerl. Haus. Herrlicher Ausblick auf Zugersee. Wälder. Spaziergänge. Unvergleichlich schöner Sonnenuntergang. Bäder. Pension v. 6 Fr. an. Eig. Forellenfischerei. Prachtvolles Ausflugsziel. Prospekt durch den Besitzer: **Aug. Weiss.** (O F 7781) 541

Zug Hotel zum Ochsen Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Tramhaltestelle. Haltestelle der elektr. Strassenbahn Ageri-Menzingen. 401 Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Zug Hotel Restaurant Bahnhof Grosser schattiger Garten für 400 Personen nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 505 **C. Haller.**

Zug-Guggithal Hotel und Pension beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 534 Telephon Nr. 20. **J. Bossard-Bucher.**

Restaurant Uto-Kulm Uetliberg (Zürich) Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Kräftige Mittagessen von Fr. 1.30 an. 522 Höfl. empfiehlt sich **H. Käser.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge machen Gesellschaften und Schulen mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Bachtel**-Gebiet. Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 580

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn **Hotel Krone und Kurhaus.** Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. (O H 6916) 592 Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Pension Rigiblick Zürichberg Seilbahn Rigiviertel. Prächtige Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Schöne geräumige Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis von Fr. 6.— an. (O F 7439) 529 Besitzer: **H. Stadler.**

Städtischer Wildpark Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** Telephon Nr. 8 in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen 578 **E. Hausammann.**

Zug Hotel Schweizerhof direkt am Bahnhof altbekanntes Haus, für Vereine und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise. — Telephon Nr. 95. 376 **Grolimund,** neuer Besitzer.

Für Schulreisen empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen ***eine Fahrt auf dem Zürichsee.*** Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen. **Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung** 573 (OF 1849) **Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.** TELEPHON 476

Meggen. Pension Gottlieben am Vierwaldstättersee. [609] Eröffnet ab 15. März. Gut bürgerliches, altrenom. Haus in ruhiger Lage. *Erholungsstation.* Grosser Naturpark. Tennis, Privat-Ruderbote. Gute Schiffs- u. Bahnverbindungen mit Luzern. Prospekte durch den langjährigen Besitzer. **Jos. Amrein,** a. Lehrer.

Soeben erschienen:

BLITZ FAHRPLAN DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE PREIS 50 CTS. AUSGABE ZÜRICH + PATENTE Nº 16052, 17176, 17177. ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abteilung Blitzverlag, ZÜRICH.

Mit einem Plan der Stadt Bern.

571

Prüfungsblätter

für den Rechenunterricht an Primar- und Sekundarschulen,

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von

† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.

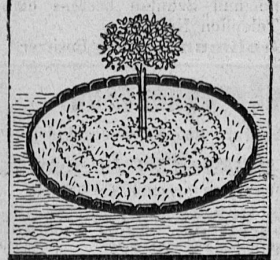
32 Skizzenblätter à 60 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 226

Wwe. E. Egli, Zürich V, Asylstrasse 68.

ETERNIT



Schweizerische
ETERNITWERKE A.G.
Niederurnen (Glarus).

Gartenbeeteinfassungen (60 Cts. per lfd. Meter), Saat- und Blumenkistchen, Treibbeete, Blumentöpfe und Kübel und Stellagen aus **Eternit** für Gärtner und Private, sind sauber und faulen nicht. 290

Lehrmittel

aller Art verzeichnet die

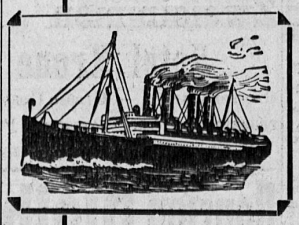
Bibliotheca Paedagogica

21. Ausgabe, ca. 1200 Seiten.

Diesen Katalog sendet jede Buch- und Lehrmittelhandlung auf Verlangen kostenlos an ernste Interessenten. 326

SEEREISEN

mit dem Norddeutschen Lloyd



Nach New York:			Nächste Abfahrten:	
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„Kaiser Wilhelm II."	19.	Mai
direkt	ab Bremen	„Grosser Kurfürst"	23.	„
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„Kronprinz Wilhelm"	26.	„
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„George Washington"	30.	„
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„Kronprinzessin Cecilie"	2.	Juni
via Neapel und Palermo	ab Genua	„Prinzess Irene"	28.	Mai
Nach Brasilien via Antwerpen	ab Bremen	„Würzburg"	30.	„
Nach Brasilien und Argentinien	ab Bremen	„Sierra Ventana"	27.	„
Nach Algier und Gibraltar	ab Genua	„Prinzess Alice"	28.	„
Nach Ost-Asien | via Neapel	ab Genua	„Kleist"	28.	„
Nach Australien | u. Port Said	ab Genua	„Zieten"	19.	„
Nach Alexandrien, via Neapel	ab Marseille	„Prinz Heinrich"	20.	„
„ „ via Neapel	ab Marseille	„Prinzregent Luitpold"	27.	„

Ferner regelmässige Abfahrten nach Boston, Philadelphia, Baltimore, New Orleans und Galveston.

Mittelmeerfahrten — Norwegen- u. Polarfahrten — Auswanderung

Generalagentur für die Schweiz: **Meiss & Co. A.-G.,** Schweiz. Reiseagentur „Lloyd" Bahnhofstrasse 40 **Zürich**

Schiffs- und Bahnbilletts, Gepäckspedition, Reiseartikel. 265

Für Schulzwecke werden Broschüren, Schiffspläne, Karten und Plakate gratis an die Herren Lehrer abgegeben.

Im unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ALGEBRA

für die untere Stufe der Mittelschule.

Für den ersten Algebra-Unterricht an Sekundarschulen, Realschulen und Progymnasien

von **Dr. F. Meyer,**

Lehrer der Mathematik am Städt. Progymnasium in Bern.

Gr. 8°, 102 Seiten, mit vielen, meist *farbigen Figuren.*

Preis in Leinwand gebunden Fr. **2.70**; Partiepreis Fr. **2.40.**

Auch die Freunde einer gesunden „Schulreform" werden weder hoffen noch wünschen, dass alt bewährte Unterrichtsmethoden verdrängt und durch neue, unreife, unerprobte ersetzt werden; zu derartigen Versuchen darf unsere Schule nicht missbraucht werden. Immerhin wird diese neue Bewegung, in vernünftige Bahnen gelenkt, in mancher Hinsicht doch erfreuliche Fortschritte erzielen und viel zur Belebung des Unterrichtes beitragen und *es muss jeder ehrliche Versuch in dieser Hinsicht begrüsst werden.*

Das vorliegende Lehrmittel weicht in mancher Beziehung von den bisher gebräuchlichen ab, indem es den von neuern Didaktikern aufgestellten Reformvorschlägen für den Mathematikunterricht an Mittelschulen, soweit es als zweckmässig erachtet wurde, Rechnung trägt. Neu sind vor allem die *graphische Darstellung, die elementare Einführung des Funktionsbegriffes,* möglichste *Verknüpfung der Algebra mit der Geometrie,* überhaupt *Ausgestaltung des Anschauungsprinzipes.* Dieses Bestreben hat dann zur Folge, dass auch die Algebra dem Schüler mehr Gelegenheit zu manueller *und geistiger Selbstbetätigung* bietet, was man gewiss allgemein begrüssen wird. 605

Bern, 5. Mai 1914.

Verlagsbuchhandlung A. Francke.

Nervosität!

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der geistig arbeitenden Menschen, sei es durch Überarbeitung, Krankheiten, Ärger, Schicksalsschläge.

Um die Nerven zu beruhigen und zu kräftigen, trinke man täglich eine Tasse von unserem bestbekannten Nerven-Tee, allen anderen Mitteln vorzuziehen. Die Wirkung ist überraschend. Preis Fr. 2.50 durch die Versandapotheke „St. Fridolin" Mollis (Glarus). 164

HUSTEST DU? So versäume keine Minute u. kaufe die von Millionen täglich gebrauchten Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie helfen dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten. 6100 Zeugnisse von Ärzten u. Privaten! Von Erkältungen bleibst Du verschont, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Auf die Stimmorgane üben die K. B.-C. einen sehr heilsamen Einfluss aus. Die Stimme erhält Kraft u. Klang u. bleibt vor Ermüdung geschützt. Paket 30 u. 50 Cts. Dose 80 Cts. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. 32

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. besseren Kolonialwarengesch.

H. F. Bosshardt

diplomierter Leiter der Privat-Zahnklinik

183 **Zürich I,** Stampfenbachstrasse 19 (O F 6464)

Telephon 8365 5 Min. vom Hauptbahnhof **Telephon 8365**

Reelles Atelier für sämtliche ins Fach einschlagenden Verrichtungen.

Zur Wahl eines Berufes

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst, Hotel und Bank von 122

Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften ihres Platzes überall ausdrücklich 77

SEETHALER

Confituren und Konserven

um sicher zu sein, das Beste zu erhalten. —

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.